

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

lokale Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 64.

Sonnabend, den 12. August 1911.

21. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretznig. Gemeinderatsbericht vom 5. d. M. 1. Die in letzter Sitzung vertagte Angelegenheit, ein Wittgen des Fleischermeisters Herrn Alwin Köhler betr., findet heute ihre Erledigung. Dem Besuche konnte nicht entsprochen werden. 2. Auf ein Gesuch des Fleischermeisters Herrn Schöne hin wird im Juli um 100 Mark erhöht. 3. Von den Ämtern der Gemeinde, Armenkassen, Feuerlöschkassen, Schul- und Kirchenanlagen sowie der Flurvermessungsrechnung auf das Jahr 1910 werden die Herren Georg Sebler, Ernst Sebler und Otto Richter, und zu Prüfern der Sparkassenrechnung die Herren Arthur Sebler und Hermann Schöne gewählt. 3. Von der Haftpflichtversicherung des Gemeindeverbandes der 14. Amtshauptmannschaft Kamenz nimmt der Gemeinderat Kenntnis und wird der Vertrag dem Finanzausschuss zur Durchberatung übergeben.

Bretznig. Auf Beschluss des Kirchenvorstandes soll das diesjährige Erntedankfest bestimmt Sonntag den 20. August gefeiert werden.

Eine auffallende Steigerung der Sterblichkeit hat nach dem letzten statistischen Ausweis die Tage bei uns in Deutschland im Gefolge gehabt. Besonders die Säuglingssterblichkeit ist rapide angewachsen. So starben in der letzten Juliwoche in Berlin allein 108 Säuglinge, in Köln 138, Dortmund 55, Duisburg 66, Düsseldorf 68, Hamburg 44, Leipzig sogar 134.

Großröhrsdorf. Am Mittwoch nachmittags kurz nach 4 Uhr ist beim Baden ein aus Dresden stammender und hier zu Besuch weilender 12jähriger Knabe verunglückt. Beim Einspringen in das Wasser fiel er mit dem Gesicht verkehrt auf einen Pfahl, daß er sich schwere innerliche Verletzungen zuzog, die seine Unterbringung im städtischen Krankenhaus in Dresden nötig machten.

Kamenz, 8. August. Am Sonnabend vormittag 9 Uhr fand im Sitzungssaal der Königl. Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsratsmannes Dr. Walther in Vertretung des verabschiedeten Herrn Amtshauptmannes Geh. Regierungsrats v. Erdmannsdorff öffentliche Versteigerung statt. Genehmigung wurde erteilt: zu der Uebernahme einer bestehenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Bretznig, die Benutzung von Gemeineland zu Friedhofszwecken in einem Umkreise von 50 m von dem zu erbauenden Brunnen des Pfarrhauses; für die Unterstützungsgesuche der Volksbibliothek auf 1911; dem Garkhofbesitzer Robert Heinrich in Dorn zur Aufstellung einer Vogelkammer, sowie Errichtung eines Zehnfünftelstandes auf der zum Garkhofgrundstücke Ostel-Nr. 36 B für Dorn (Obergarkhof) gehörigen Wiese unter dem vom Waffmeister vorgeschlagenen Bedingungen. Ein Gesuch um Notrechnung vom Grundstücke Blatt 613 für Großröhrsdorf (Besitzer: C. L. Werner & Söhne in Großröhrsdorf) wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Bautzen, 7. Aug. Vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Bautzen hatten sich die 1895 geborenen Lehrlinge Hugo Boigt und Carl Emil Wehner wegen Diebstahls und Unterschlagung zu verantworten. Sie waren bei der Firma Schurig in Großröhrsdorf beschäftigt und haben die Kasse verschleppte Male um 452, 417, 655 und 237 M. entlehrt. Die Jungen nahmen das Geld

zuerst aus dem Schreibtisch und dann aus dem Geldschrank, dessen Schlüssel sie mit dem Messer zu öffnen war. Das Geld haben sie in Pulsstiefel und Kasse in der Tasche. Beiden wurde eine Gefängnisstrafe von 3 bzw. 2 Monaten zubilligt. Die Bewährungsfrist wurde ihnen nicht erteilt.

Bautzen, 8. August. Dem am Montag Mittag kurz nach 1 Uhr in der Postkammer von Moritz Bock ausgebrochenen Großfeuer ist auch das angrenzende Baugner Industrie- und Werk zum Opfer gefallen. Von der Postkammer sind außer 20 wertvollen Kutschwagen auch viele hunderte Zentner von Holz vernichtet worden. Die Kutschwagen und die Stalungen sind erhalten; die in den letzteren befindlichen Pferde sind gerettet. Das Industrie- und Werk ist vollständig ein Raub der Flammen geworden. Dem Posthalter Bock ist ein Schaden von 60. bis 70 000 Mark und dem Baugner Industriewerk ein solcher von annähernd 750 000 Mark entstanden. Beide sind versichert. Die 130 Arbeiter, die in dem Industriewerk angestellt waren, finden größtenteils bei den Aufbaumarbeiten Beschäftigung. Das Werk soll mit größter Beschleunigung wieder hergerichtet werden.

Bautzen, (Mittag). Der Reisende Emil Alfred Helger, der vor kurzem wegen Unterschlagung zum Richter der Baugner Rüstfabrik in Haft genommen worden war, ist nach dem ersten Verhör, bei welchem er einen verurteilten Betrag von 1200 Mark zugegeben und Ersatz versprochen hatte, aus der Haft entlassen worden, hat aber dann sofort die Flucht ergriffen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die von ihm unterschlagenen Kundengelder mehrere tausend Mark betragen. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, seiner wieder habhaft zu werden.

Bautzen, 8. Aug. Am Dienstag vormittag wurde der Nachbarort Saitau von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht. Kurz vor 9 Uhr kam auf bisher unbekannter Weise in der reichgefüllten Scheune des Gutsbesitzers und Garkhofbesitzers Reuttsch ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und auch auf die benachbarte Scheune des Besitzers Götner übergriff. Trotz der angelegten Tätigkeit der Feuerwehre war es nicht möglich, zu verhindern, daß aus dem Wohnhaus Götners Feuer fing und gleich von Scheunen ein Rud der Flammen wurde. Der Schaden ist sehr groß. Die erst dieser Tage eingebrachte Ernte ist vollständig vernichtet worden. Das Vieh konnte noch in letzten Augenblicke gerettet werden.

Königsrein, 10. Aug. Vorgestern waren durch den hier kurz nach 12 Uhr vorbeifahrenden Wiener Schnellzug vom Strande aufwärts an den Böschungen durch Funkenflug 11 Brände entstanden, von denen 10 glücklicherweise, ohne erheblichen Schaden anzurichten, verlöscht.

— Im Restaurant zur „Balkone“ zu Reusdorf hatte sich ein junger Mann in Fälschung eingemietet. Dem Wirt ergabte er, er sei von der Stadtbehörde Gottschau als Förster angestellt worden und wolle sich nur noch Personal besorgen, um seine Stelle antreten zu können. Tatsächlich hat er auch einen Mann und eine Frau, die leibhaftig genug waren, als Försterhilfe und Wirtschafterin engagiert. Die Angelegenheit mit dem Personalbesorgen machte den Wirt Königreich. Eine telefonische Anfrage bei dem Gottschauer Bürgermeister bestätigte den Verdacht.

Der Stadtbehörde von Gottschau war von einem neuen Förster nichts bekannt. Als der Wirt die Polizei benachrichtigte, war der Herr verschwunden. In der Eile hat er vergriffen, seine Felle zu begreifen, auch ein gezeichnetes Jagdnetz hat er mitgehen lassen. Da ihm der Boden zu heiß wurde, scheint er seine Rolle nicht bis zu Ende gespielt haben. Der Schwindler ist bereits verhaftet worden.

Zittau, (Stiftung.) 110 000 Mark wurden der Stadt Zittau von dem kürzlich in Dresden verstorbenen Privatier Reinhold Berber vermacht. Er lebte früher in Zittau. Roderhand sollen die Zinsen einigen älteren, vom Stifter näher bezeichneten Personen zukommen, später soll sie die Stadt für arme, blinde und gelähmte Personen verwenden.

Radeberg, 10. August. (Schtragodie.) Die von ihrem Ranne getrennt lebende Ehefrau Eisold von hier wurde heute früh auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte von ihrem Ranne überfallen, der ihr einen Schlag in die Wade beibrachte. Die schwerverletzte Frau mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Täter ist flüchtig.

Dresden, 10. Aug. Aufsehen erregt hier der Selbstmord des städtischen Branddirektors Volkmar Keller, der sich heute früh 9 Uhr mit einem Revolvergeschosse in den Kopf löstete. Der unglückliche Beamte hatte wegen eines Fallerleidens einen längeren Urlaub erhalten, der ihm aber nicht die erhoffte Besserung brachte. Darüber schwermütig geworden, griff er zum Revolver. Branddirektor Keller war ein tüchtiger Fachmann und war früher Hauptmann im Pionier-Regiment Nr. 12.

Dresden, (Von der Hygiene-Ausstellung.) Am Dienstag abend trafen die Bürgermeister von sämtlichen Städten Ungarns, in der Reihe von Ärzten und Verwaltungsbeamten, insgesamt 120 Personen, zum Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ein. Die Herren besuchten am Mittwoch vormittag unter sachkundiger Führung mehrere Stunden lang die Ausstellung, insbesondere den Pavillon Ungarns, den sie eingehend besichtigten. Am Mittwoch hatten sich die Teilnehmer zu einem Frühstück vereinigt, das von der Stadt Dresden gegeben wurde, nachmittags wurde die Besichtigung der Ausstellung fortgesetzt. Die Herren bleiben bis zum 11. August in Dresden, um noch die Stadt Dresden und verschiedene städtische Anlagen und Einrichtungen zu besichtigen. Mit einer nachmaligen Führung durch die gesamte Ausstellung schließt der Dresdner Aufenthalt am 11. August.

Großenhain, 10. August. Der 1. Eskadron des 1. Usarzen-Regiments Nr. 18 ist von einem Herrn, der nicht genannt sein will, eine Schenkung von 10 000 Mark zur Errichtung einer Stiftung für Unteroffiziere und Mannschaften der Eskadron gemacht worden.

Riesa, 8. Aug. Heute nacht ist im benachbarten Oppitz ein Rind verübt worden. Morgens in der 6. Stunde fanden im Haus Nr. 8 Grundstücke Nr. 8 Mitbewohner die 58 Jahre alte Feuerwehrmannschaftsfrau Auguste Steiner tot auf. Nach ärztlichem Befunde ist an ihr ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt und sie alsdann von dem Täter erschossen worden. Die polizeilichen Nachforschungen wurden sofort aufgenommen. Vornehmlich mit Hilfe des Polizeihundes „Sonnenschein“ es alsbald, den Täter zu ermitteln.

Es handelt sich um einen etwa 20 Jahre alten polnischen Arbeiter Joanel, der auf dem Rittergute Oppitz beschäftigt war. Der Arbeiter wurde verhaftet und hat die Tat bereits eingestanden.

— Am Montag mittag gerieten die Kleider eines 20 Jahre alten Mädchens, Tochter einer auf der Weststraße in Chemnitz wohnhaften Witwe, dadurch in Brand, daß ein Stück brennendes Papier, welches das Mädchen in den Kohlenkasten geworfen hatte, das in demselben befindliche Papier entzündete. Auf das Hilferufen der Bedrängten eilte ein Hausbewohner herbei, der das Feuer durch Umwerfen einer Decke erlosch. Durch Mannschaften der am Platze erschienenen Feuerwehr wurde das Mädchen verbunden und dann in das Krankenhaus überführt. Hier ist die Vermisste an den erlittenen Brandwunden gestorben.

Chemnitz, 10. August. (Bergelicher Sturz.) Vor einigen Tagen ist, wie den Neuen Nachrichten gemeldet wird, am Wilden Kaiser bei Rastau ein Chemnitzer Lehrer etwa 10 Meter tief abgestürzt, wobei er eine starke Muskelzerrung davontrug. Die Absturzstelle war von der nächsten Hütte nur unter den größten Schwierigkeiten zu erreichen, so daß ein Transport des Verletzten nicht zu denken war. Ungefähr 8 Tage lang mußte deshalb der Tourist unter jenem Himmel kumpieren, bis sein Zustand sich soweit gebessert hatte, daß er nach der nächsten Hütte zurückkehren konnte.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend früh in der 9. Stunde in Vorlas bei Dippoldiswalde. Ein 11 jähr. Mädchen wollte Kaffee kochen und füllte den Spirituskocher nach, während noch ein kleines Flämmchen brannte. Die Flasche explodierte und sofort stand das Kind in Flammen. In seiner Angst sprang es bis auf den Nachbargarten, wo man es laut schreien und lichterloh brennend fand und Nähe hatte, das Feuer zu löschen. Die erlittenen Brandwunden sind so schwer, daß es sofort in ein Dresdner Krankenhaus überführt werden mußte. Eine kleine Schwester des unglücklichen Mädchens, welche Hilfe leisten wollte, erlitt ebenfalls Brandwunden. Da aber auch die Wohnkammer vom Feuer erfaßt worden war, so hätte bei der Dürre noch ein leicht größeres Schadenfeuer entstehen können.

Kirchennachrichten von Bretznig.

9. Sonntag nach Trinitatis: 8 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Apostelgeschichte 9, 1-9. Thema: Wenn Gott mit seinen Menschenkindern redet, fährt er sie in die Stille, dort lernt der Mensch beten, und Gottes Gnade kann wirken.

Getauft: Hilda Eilfriede, Tochter des Kaufmannes Gustav Adolf Halang. Auf Beschluss des Kirchenvorstandes soll das diesjährige Erntedankfest Sonntag den 20. August gefeiert werden.

Ev. luth. Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung im Anker. 2. Vortrag über deutsche Geschichte: Die Einführung des Christentums bei den alten Deutschen.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Walter Kurt, S. v. Tischlers Alfred Otto Schöne Nr. 55 c. — Erwin Erhardt, S. v. Tischlers Edwin Erwin Boden Nr. 140. — Außerdem ein unehelicher Knabe. Sterbefälle: Landw. Arbeiter Gustav Emil Domsch Nr. 343 b, 61 J. 8 M. 23 T. alt. — Außerdem ein unehelicher Knabe.

Gasthof zur grünen Aue.
 Sonntag, den 13. August
Großes Sommerfest,
 verbunden mit Garten-Konzert u. verschiedener Belustigung.
 Von 5 Uhr an
 Extrafine Ballmusik.

ff. Weine! Flotte Bedienung!
 Mit ff. Speisen und Getränken wird hierbei bestens aufwarten und ladet ergebenst ein
O. Raumann.

Große Schaufelbelustigung,
 wozu freundlich einlabet
Ernst Reich.

Gasthof z. deutschen Hause.
 Morgen Sonntag

Vogelschießen,
 verbunden mit Garten-Freikonzert und Ball.
 Mit Kaffee und Kuchen, sowie mit verschiedenen kalten und warmen Speisen (u. a. Gänsestamm) und bekaufte Bier werden aufwarten und laden Freunde und Gönner von nah und fern herzlich ein
Otto Gause und Frau.

Vermessungs-Arbeiten
 liefert schnell und billigst
Richard Kurth, gepr. und verpfl. Feldmesser,
 Pulsnitz i. S. Fernsprecher 91.
 Jeden Montag persönlich anwesend in Bretinig
 Restaurant „Gute Quelle“.
 Bestellungen werden jederzeit daselbst entgegen-
 genommen.

Obermühle Ohorn
 empfiehlt sich zum
Schroten und Mahlen div. Sorten Getreide.
Max Fischer.

steht fest!
Afrana
Afrana-Rundschißmaschine
 alle Anfordungen, die an eine Maschine gestellt werden, voll und ganz entspricht und eignet sich dieselbe vorzüglich zum Sitzen und Stopfen, Bösch-, Schürze-, Gürtel- und Hosenträgernähen.
 Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung
Georg Horn, Mechaniker.
 Abzahlungen, auch in kleinen Raten, stets nach Uebereinkunft mit dem Käufer, gern gestattet.
 Maschinennadeln und Del in prima Qualität stets am Lager.
 Reparaturen aller Systeme, sachgemäß und schnell.
 D. D.

Zur gest. Beachtung!
 Den werten Einwohnern von **Großröhrsdorf und Umgebung** bringe ich dieses Jahr wieder meine aus beste eingerichtete
Bauschlosserei, sowie für Eisenkonstruktion
 (Spezialität: Schmiedeeiserne Fenster, Oberlichte und Giebel-
 dachungen für Fabrikbauten) in empfehlende Erinnerung.
 Gleichzeitig empfehle ich meine aus beste eingerichtete
Werkstatt für Fahrradreparaturen
 sowie mein großes Lager
erstklassiger Fahrräder und Ersatzteile.
Heinrich Städtler, Schlossermeister,
Großröhrsdorf.

Bruno Nitzsche,
Klempnerei Bretinig
 empfiehlt sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:
 emailliertes, gusseisernes
Koch- und Küchengeschirr,
 Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,
 verzinkte, verzinnete und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Docht und Zylinder, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen, Milchkannen, Milchgelten, Schöpftöpfe, Ofenrohre und Ofenrohrkniesowie verzinkte Ofenrohre.
Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,
 sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigst ausgeführt.
 Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Heute Donnerstag abend 1/2 10 Uhr verschied nach längeren, schweren Leiden sanft und ruhig meine treue Gattin, unsere liebe, gute Mama, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Clara Lina Seifert
 geb. Grundmann
 im Alter von 37 Jahren.
 Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an
Bretinig, 10. Aug. 1911.
 Der trauernde Gatte
Paul Seifert und Kinder
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Rgl. Sächs. Militärverein
 „Saxonia“
 Heute Sonnabend abend 1/2 9 Uhr
Monatsversammlung.
 Wichtige Tagesordnung. Alle kommen.
 Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß der Bruderverein zu Ohorn am 10. feinen morgen Sonntag im Gasthof zur König Albert-Eiche stattfindendes Sommerfest eingeladen hat. Beginn daselbst nachm. 3 Uhr. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich daran teilzunehmen. Ort und Zeit des gemeinsamen Abmarsches wird in der heutigen Versammlung bestimmt.
 D. B.

H. V.
 Sonnabend, d. 12. August abends 1/2 9 Uhr
Monats-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bücherwechsel.
 2. Vorlage verschiedener Eingänge.
 3. Vorberatung der Anträge zur diesjährigen Landesvereinsversammlung.
 4. Allgemeines.
 5. Vorlesungen.
 Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
 D. B.

Radsfahrerverein
Rödertal Bretinig.
 Heute Freitag abends 9 Uhr
Versammlung
 im Gasthaus zur Rose.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 D. B.

Jugendverein.
 Nächsten Dienstag abends 1/2 9 Uhr
Monatsversammlung.
 D. B.

Gasth.z. goldenen Löwen,
Hauswalde.
 Morgen Sonntag
Großes Sommerfest,
nachmittags Gartenkonzert
 mit darauffolgendem
feinen Sommernachtsball.
 Hierbei wird mit guten, warmen und kalten Speisen und Getränken, Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwarten und ladet freundlichst dazu ein
Herm. Bethold.

Persil
 das selbststige
Waschmittel
 gibt schneeweiße Wäsche ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges 1/2-1/2 stündiges Kochen. Kein weiterer Zusatz v. Seife oder Waschlauge erforderlich, deshalb billig im Gebrauch.
 Garantiert unschädlich. Echtheit nur in Original-Paketen.
 HENKEL & CO. DÜSSELDORF.
 Alleinige Fabrikanten auch für wälderländer
Henkel's Bleich-Soda

Afrana,
 die beste Nähmaschine der Welt, empfiehlt
Georg Horn, Mechaniker.

Das
Vermessungsbüro
 in Großröhrsdorf Nr. 105 I (K100)
 halte zur billigsten Ausführung aller
Geometer-Arbeiten
 bestens empfohlen.
Bernhard und Rudolf Rentsch,
 gepr. und verpfl. Feldmesser.

Die Beste
 und lieber wie keine medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Ausschlag, Kinn-, Flechten, Bläschen, Geschwüre etc. ist unbedingt die echte
Stedenpferd-Triechweifel-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul,
 a Stück 50 Pf. bei
Theodor Horn und F. Gotth
Zu Silberhochzeit
 feierlich Festafeln mit Gedicht, in grünen Buchetten, Geburtstagen etc., Kleinstd. Pulver, Albest, 275.
 Garantie
Prospekt frei.
 Franko-
 Lieferung.

Mit und ohne Heizung. Wenig Raum, wenig Wasser, beanspruchen meine solid gearbeit. Wannen von 13 M. an. Tausende im Gebrauch. Beste freiw. Zeugnisse.
Bernh Hähner, Chemnitz No. 868.
G. Korn, Mechaniker, Bretinig.

Schürzennäherinnen
 suchen **Gotthold Gebler & Sohn.**
Mädchen
 in die Nähstube sucht **Otto Seurich.**

Dem an dem Bedeiben seiner Kinder gelearn, verobrende nur
Kaiser's
sterilisiertes Kindermehl.
 Zu Kaiser's Kindermehl ist für Mütter, die nicht stillen, der beste und billigste Ersatz.
 1/4 Ko., Dose 65 Pf., 1/2 Ko., Dose M. 1.25
Kaiser's
Kindermehl
 gibt
Kraft & Knochen
 Es verhindert Brechdurchfall, Darmkatarrh und Diarrhöe.
 Kaiser's Kindermehl ist täglich erprobt und empfohlen und hat sich seit 14 Jahren überall bestens bewährt. Tausende werden damit großgezogen.
 Zu haben bei
Theodor Horn, Kolonialwaren-Handlung in Bretinig.
G. H. Boden, Kolonialwaren-Handlung in Bretinig.

Anmeldungen
 zum **Deutschen Radfahrerverein** nimmt jederzeit entgegen
Georg Horn, Mechaniker,
 Ortsvertreter.

Wringmaschinen
 in allen Größen und Preisen empfiehlt
Georg Horn, Mechaniker.



Stadt und Land

Ein Familienblatt für's deutsche Volk.

Nr. 32.

Praktischer Wegweiser für alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens,
Gartenbau, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Spiel und Sport.

1911.

Erscheint jede Woche.

Zur Unterhaltung und Belehrung jeder Familie in Stadt und Land.

Erscheint jede Woche.

Arbeitskalender.

Von M. Danfner.
(Nachdruck verboten.)

Der diesjährige Sommer dürfte bis dato zu den besten zählen, die wir in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen hatten. Der Frühling brachte trotz der schönen Witterung genügend Feuchtigkeit, um die Saaten mächtig aufschließen zu lassen, der Frühsommer sorgte für Wärme und Sonnenstrahlen, und so kann der Landwirt, der in bezug auf Saatgut und Düngung seine Pflicht erfüllte, mit Zufriedenheit auf die Früchte seiner Arbeit sehen. Das Heu kam gut herein, und so ist die Rate des Winterfutters gut unter Dach und Fach gekommen; daß für manche Sachen etwas mehr Regen nötig war, soll nicht beklagt werden, aber gerade alles kann man nicht nach Wunsch haben.

Aber auch in guten Jahren darf die Arbeit nicht aussetzen. Die abgeernteten Getreidefelder werden so rasch wie möglich wieder umgestürzt. Je eher die Roggenfelder geerntet werden, um so besser ist es.

Die Getreideernte schreitet rüstig vorwärts. Auf den Roggen ist der Weizen gefolgt und in günstigen Gegenden schreitet man schon zur Haferernte. Sobald die Ernte vorüber ist, denkt man gleich an die Winterbestellung und bereite sie vor. Man sorge zeitig genug für die nötigen Kunstdünger und bestelle sie frühzeitig. Je früher man bestellt, um so besser wird man bedient. Bestellt man in der Saatzeit selbst, so wird man oft lange warten müssen und dann die beste Zeit zur Saat oder zur Düngung verstreichen lassen müssen. Durch zu spätes Bestellen wird auch die Art des Düngens ungünstig beeinflusst. Anstatt zum Beispiel die Kunstdünger wie z. B. Phosphorsäure (Thomaschlacke) und Kali (Kainit oder 40 Proz. Düngesalz), wie noch vielfach geschieht, bei der Aussaat auszustreuen, soll man sie 14 Tage vor der Aussaat leicht unterkühlen. Für die Herbstsaaten

also für Getreide, ist Kainit seines Chlorgehaltes wegen vorzuziehen. Beim Thomasmehl, welches bei keiner Düngung fehlen darf, kann man auch durch Frühbezug noch Prozente heraus schlagen; der Preisunterschied beträgt je nach der frühen Bestellung 25-35 Pfg. pro Doppelzentner. Frei werdende Felder können nach Bedarf auch noch immer mit Stoppelrüben oder Futtergemengen eingesät werden. Da bei der reichen Ernte vielfach Feldschober und Mieten errichtet werden müssen, versäume man nicht, dieselben zu versichern. Auch ist es gut, dieselben von Zeit zu Zeit abends in Begleitung eines scharfen Hundes zu revidieren. Es nisten sich oft Ratten der Landstraße u. dergl. darin ein, daher auch die Feuersbrünste.

Auf den Wiesen beginnt die Grummeternte. Nach derselben wird das Bewässern vorsichtig fortgesetzt. Stark verunkrautete Wiesen werden umgebrochen und neu eingesät. Man säe aber niemals sogenannten Heusamen, sondern guten Grassamen.

Im Gemüsegarten gibt es wieder tüchtig Arbeit. Man sät Weiß- und Rotkraut sowie Wirsing, um Sekypflanzen für das nächste Jahr zu gewinnen. Ferner sät man Kapuzen und Karotten für den Wintergebrauch, für Herbst und Frühjahr Herbstrüben und Zeltomer Rüben. Auch sät man Wasser- oder Einmachrüben, die das in manchen Gegenden so beliebte Stielmus liefern. Man sät zu diesem Zweck sehr dicht, damit die Stiele, die hauptsächlich gebraucht werden, nur recht zart werden. Gewürzkräuter, wie Thymian, Salbei, Majoran, Schnittlauch, Dragon usw. werden geteilt. Späte Kohlrabi, Salat und Endivien werden noch immer gepflanzt. Auch Winter- oder Krautsohl kann bei günstiger Witterung eine sehr schöne Ernte liefern, doch ziehe ich die Pflanzung im Juli doch ganz entschieden vor. Die Raupen, die jetzt zahlreich die Gemüse befallen, müssen abgejacht werden. Besonders lästig können jetzt die Raupen des Kohlweißlings werden, von dem

in diesem Jahre ein Massenauftreten zu befürchten ist.

Die Obstbäume haben bereits tüchtig geliefert. Die Kirschchen und die frühen Pflaumen sind abgeerntet und die Ernte der Frühbirnen und Frühäpfel beginnt. Die Wurzeltriebe werden abgeschnitten. Die Düngung muß beginnen, da der Obstbaum jetzt nicht nur Kraft zur Ausbildung der Früchte, sondern auch zum Keuanfang von Blütenknospen gebraucht. Nur gibt man keinen reinen Stickstoffdünger, vor allem keine Jauche, weil der Baum sonst ins Holz treibt, das Holz aber nicht austreiben kann. Wenn die Trockenheit fortschreitet, muß auch bald bewässert werden.

Die Pferde müssen jetzt tüchtig arbeiten, also dennoch auch kräftiges Futter erhalten. An heißen Tagen gewähre man ihnen wenn möglich, die Wohlthat der Schwemme. Erhitzte Pferde sind besonders vor Zug zu schützen, auch lege man beim Stehen die Decke über. Auch lasse man die Pferde in stark erhitztem Zustande nicht laufen, ehe sie etwas gefressen haben.

Im Rindviehstalle sieht es in diesem Jahre in sehr vielen Gegenden recht traurig aus. Die Maul- und Klauenseuche ist nach einem kurzen Stillstande nunmehr mit voller Wut ausgebrochen und tritt sie so böseartig auf, wie selten zuvor. Ganz besonders gilt dies für die westlichen Bezirke längs der belgisch-holländischen Grenze. Hier sind sehr viele Tiere eingegangen und noch mehr haben geschlachtet werden müssen. In den angrenzenden belgischen und holländischen Bezirken sind Höfe, die 10-20 Stück verloren haben. Es treten Fiebererscheinungen ein, das Blut zerlegt sich und die Tiere gehen plötzlich ein. Sogar die Hirsche des Hertogewaldes sollen unter der Seuche leiden. Ein Gegenmittel gibt es wohl noch kaum, nur Vorsicht kann etwas schützen. Die Landwirte untersagen denn auch heute jedem Fremden den Zutritt zu ihren Stallungen. Auch lasse man in diesen Zeiten keine Mehger und Händler zu. Kommen sie aus verseuchten Gegenden, ist

Gasthof zur grünen Aue.
 Sonntag, den 13. August
Großes Sommerfest,
 verbunden mit Garten-Konzert u. verschiedener Belustigung.
 Von 5 Uhr an

Extrafine Ballmusik.
 ff. Weine! Flotte Bedienung!
 Mit ff. Speisen und Getränken wird hierbei bestens aufwarten und ladet ergebenst ein
E. Raumann.

Große Schaufelbelustigung,
 wozu freundlich einladet Ernst Reich.

Gasthof z. deutschen Hause.
 Morgen Sonntag

Vogelschießen,
 verbunden mit Garten-Freikonzert und Ball.
 Mit Kaffee und Kuchen, sowie mit verschiedenen kalten und warmen Speisen (u. a. Gänsestamm) und bekräftigenden Bieren werden aufwarten und laden Freunde und Gönner von nah und fern herzlich ein
Otto Haus und Frau.

Vermessungs-Arbeiten

liefert schnell und billigst
Richard Kurth, gepr. und verpfl. Feldmesser,
 Pulsnik i. S. Fernsprecher 91.
 Jeden Montag persönlich anwesend in Bretinig
 Restaurant „Gute Quelle“.
 Bestellungen werden jederzeit daselbst entgegen-
 genommen.

Obermühle Ohorn

empfehlen sich zum
Schroten und Mahlen div. Sorten Getreide.
 Max Fischer.

1 steht fest!
 daß die
Afrana-Rundschißnähmaschine

allen Anforderungen, die an eine Maschine gestellt werden, voll und ganz entspricht und eignet sich dieselbe vorzüglich zum Sticken und Stopfen, Wäsche, Schürzen, Gürtel- und Hosenträgernähen.

Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung
Georg Horn, Mechaniker.

Abbildungen, auch in kleinen Noten, stets nach Uebereinkunft mit dem Käufer, gern gestattet.

Maschinennadeln und Del in prima Qualität stets am Lager.
 Reparaturen aller Systeme, sachgemäß und schnell.



Zur gefl. Beachtung!

Den werten Einwohnern von **Großröhrsdorf und Umgebung** bringe ich dieses Jahr wieder meine aufs beste eingerichtete

Bauschlosserei, sowie für Eisenkonstruktion
 (Spezialität: Schmiedeeiserne Fenster, Oberlichte und Hofüberdachungen für Fabrikbauten) in empfehlende Erinnerung.
 Gleichzeitig empfehle ich meine aufs beste eingerichtete

Werkstatt für Fahrrad Reparaturen
 sowie mein großes Lager

erstklassiger Fahrräder und Ersatzteile.

Heinrich Städtler, Schlossermeister,
Großröhrsdorf.

Bruno Nitzsche,

Klempnerei Bretinig

empfehlen sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:

emalliertes, gusseisernes
Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren, verzinkte, verzinn- und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten Kompenteile, alle Sorten Dicht und Cylinder, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen aus extra hartem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen, Milchkannen, Milchgelten, Schöpftöpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknie sowie verzinkte Ofenrohre.

Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,
 sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigst ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Heute Donnerstag abend 1/10 Uhr verschied nach längeren, schweren Leiden sanft und ruhig meine treue Gattin, unsere liebe, gute Mama, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara Lina Seifert
 geb. Grundmann

im Alter von 37 Jahren.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrubt an
Bretinig, 10. Aug. 1911.

Der trauernde Gatte
Paul Seifert und Kinder
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/23 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kgl. Sächs. Militärverein
 „Bavonia“

Heute **Sonntag** abend 1/9 Uhr
Monatsversammlung.

Wichtige Tagesordnung. Alle kommen. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß der Bruderverein zu Ohorn uns zu seinem morgigen Sonntag im Gasthof zur König Albert-Eiche stattfindenden Sommerfest eingeladen hat. Beginn daselbst nachm. 3 Uhr. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich daran teilzunehmen. Ort und Zeit des gemeinsamen Abmarsches wird in der heutigen Versammlung bestimmt.



H. V.

Sonntag, d. 12. August abends 1/9 Uhr
Monats-

Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Bücherwechsel.
 2. Vorlage verschiedener Einträge.

3. Vorberatung der Anträge zur diesjährigen Landesvereinsversammlung.
 4. Allgemeines.
 5. Vorlesungen.
 Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
D. B.

Radfahrerverein
Rödertal Bretinig.

Heute **Freitag** abends 9 Uhr
Versammlung

im Gasthaus zur Rose.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
D. B.

Jugendverein.

Nächsten **Dienstag** abends 1/9 Uhr
Monatsversammlung.

Gasth.z. goldenen Löwen,
 Hauswalde.

Morgen **Sonntag**
Großes Sommerfest,
nachmittags Gartenkonzert

mit darauffolgendem

feinen Sommernachtsball.

Hierbei wird mit guten, warmen und kalten Speisen und Getränken, Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwarten und ladet freundlich dazu ein
Dem. Behold.



Afrana,
 die beste Nähmaschine der Welt, empfiehlt
Georg Horn, Mechaniker.

Das
Vermessungsbüro

in **Großröhrsdorf Nr. 105 I (Kino)**
 halte zur billigsten Ausführung aller

Geometer-Arbeiten
 bestens empfohlen.

Bernhard und Rudolf Rentsch,
 gepr. und verpfl. Feldmesser.

Die Beste

und sicher wie keine medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Diverf, Kinn-, Flechten, Blätchen, Gesichtsröte etc. ist unübertroffen die echte **Stiefenpferd-Dreischwefel-Seife**
 v. **Bergmann & Co., Radebeul,**
 a. Städt. 50 B., bei
Theodor Horn und F. Gotth.

Zu Silberhochzeit

feuert Feuertafeln mit Gedicht, in grünen Buchzeiten, Geburtstagen etc., Kleinbild, Vitenit, Albersstr. 275.

Prospekt frei. Garantie Zurücknahme. Franko-

Lieferung.
 Mit und ohne Heizung. Wenig Raum, wenig Wasser, beanspruchen meine solid gearbeit. Wannen von 13 M. an. Tausende im Gebrauch. Beste frei. Zeugnisse.

Bernh. Hähner, Chemnitz No. 868.
G. Horn, Mechaniker, Bretinig.

Schürzennäherinnen

suchen **Gotthold Gebler & Sohn.**

Mädchen

in die Nähstube sucht **Otto Heinrich.**

Wenn an dem Bedienen seiner Kinder gesehrt, verleihe nur

Kaiser's

sterilisiertes **Kindermehl.**
 In Kaiser's Kindermehl ist für Mütter, die nicht stillen, der beste und billigste Ersatz erhalten.
 1/4 Ko. kost 65 P., 1/2 Ko. kost 1. 15



Es verhindert Brechdurchfall, Darmkatarrh und Diarrhöe.
 Kaiser's Kindermehl ist ärztlich erprobt und empfohlen und hat sich seit 14 Jahren überall bestens bewährt. Tausende werden damit großgezogen.
 Zu haben bei
Theodor Horn, Kolonialwaren-
 Handlung in Bretinig.
G. H. Boden, Kolonialwaren-
 Handlung in Bretinig.

Anmeldungen

zum **Deutschen Rad-**
fahrradring nimmt jederzeit entgegen
Georg Horn, Mechaniker,
 Ortsvertreter.

Wringmaschinen

in allen Größen und Preisen empfiehlt
Georg Horn, Mechaniker.



**Ein Familienblatt
fürs deutsche Volk.**

□ □ □ □

Nr. 32.

**Praktischer Wegweiser für alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens,
Gartenbau, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Spiel und Sport.**

1911.

Erscheint
jede Woche.

Zur Unterhaltung und Belehrung jeder Familie in Stadt und Land.

Erscheint
jede Woche.

Arbeitskalender.

Von M. Danler.
(Nachdruck verboten.)

Der diesjährige Sommer dürfte bis dato zu den besten zählen, die wir in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen hatten. Der Frühling brachte trotz der schönen Witterung genügend Feuchtigkeit, um die Saaten mächtig aufschließen zu lassen, der Frühsommer sorgte für Wärme und Sonnenstrahlen, und so kann der Landwirt, der in bezug auf Saatgut und Düngung seine Pflicht erfüllte, mit Zufriedenheit auf die Früchte seiner Arbeit sehen. Das Heu kam gut herein, und so ist die Rate des Winterfutters gut unter Dach und Fach gekommen; daß für manche Sachen etwas mehr Regen nötig war, soll nicht bestritten werden, aber gerade alles kann man nicht nach Wunsch haben.

Aber auch in guten Jahren darf die Arbeit nicht aussetzen. Die abgeernteten Getreidefelder werden so rasch wie möglich wieder umgestürzt. Je eher die Roggenfelder geerntet werden, um so besser ist es.

Die Getreideernte schreitet rüstig vorwärts. Auf den Roggen ist der Weizen geerntet und in günstig gelegenen Gegenden schreitet man schon zur Hafenernte. Sobald die Ernte vorüber ist, denkt man gleich an die Winterbestellung und bereite sie vor. Man sorge zeitig genug für die nötigen Kunstdünger und bestelle sie frühzeitig. Je früher man bestellt, um so besser wird man bedient. Bestellt man in der Saatzeit selbst, so wird man oft lange warten müssen und dann die beste Zeit zur Saat oder zur Düngung verstreichen lassen müssen. Durch zu spätes Bestellen wird auch die Art des Düngens ungünstig beeinflusst. Anstatt zum Beispiel die Kunstdünger wie z. B. Phosphorsäure (Thomaschlacke) und Kali (Kainit oder 40 Proz. Düngesalz), wie noch vielfach geschieht, bei der Aussaat auszustreuen, soll man sie 14 Tage vor der Aussaat leicht unterpflügen. Für die Herbstsaaten

also für Getreide, ist Kainit seines Chlorgehaltes wegen vorzuziehen. Beim Thomasmehl, welches bei keiner Düngung fehlen darf, kann man auch durch Frühbezug noch Prozente heraus schlagen; der Preisunterschied beträgt je nach der frühen Bestellung 25-35 Pfg. pro Doppelzentner. Freie werdende Felder können nach Bedarf auch noch immer mit Stoppelrüben oder Futtergemengen eingesät werden. Da bei der reichen Ernte vielfach Feldschäber und Mieten errichtet werden müssen, verjäume man nicht, dieselben zu verfrachten. Auch ist es gut, dieselben von Zeit zu Zeit abends in Begleitung eines scharfen Hundes zu revidieren. Es nisten sich oft Nitter der Landstraße u. dergl. darin ein, daher auch die Feuersbrünste.

Auf den Wiesen beginnt die Grummeternte. Nach derselben wird das Bewässern vorfichtig fortgesetzt. Stark verunkrautete Wiesen werden umgebrochen und neu eingesät. Man säe aber niemals sogenannten Heusamen, sondern guten Grassamen.

Im Gemüsegarten gibt es wieder tüchtig Arbeit. Man sät Weiß- und Rotkraut sowie Wirsing, um Sebzpflanzen für das nächste Jahr zu gewinnen. Ferner sät man Kapuzjeln und Karotten für den Wintergebrauch, für Herbst und Frühjahr Herbstrüben und Zeltower Rüben. Auch sät man Wasser- oder Einmachrüben, die das in manchen Gegenden so beliebte Stielmehl liefern. Man sät zu diesem Zweck sehr dicht, damit die Stiele, die hauptsächlich gebraucht werden, nur recht zart werden. Gewürzkräuter, wie Thymian, Salbei, Majoran, Schnittlauch, Dragon usw. werden geteilt. Späte Kohlrabi, Salat und Endivien werden noch immer gepflanzt. Auch Winter- oder Krauselohl kann bei günstiger Witterung eine sehr schöne Ernte liefern, doch ziehe ich die Pflanzung im Juli doch ganz entschieden vor. Die Raupen, die jetzt zahlreich die Gemüse befallen, müssen abgejacht werden. Besonders lästig können jetzt die Raupen des Kohlweißlings werden, von dem

in diesem Jahre ein Massenaufstreuen zu befürchten ist.

Die Obstbäume haben bereits tüchtig geliefert. Die Kirschchen und die frühen Pflaumen sind abgeerntet und die Ernte der Frühbirnen und Frühäpfel beginnt. Die Wurzeltriebe werden abgeschnitten. Die Düngung muß beginnen, da der Obstbaum jetzt nicht nur Kraft zur Ausbildung der Früchte, sondern auch zum Neuanfang von Blüthenknospen gebraucht. Nur gibt man keinen reinen Stickstoffdünger, vor allem keine Jauche, weil der Baum sonst ins Holz treibt, das Holz aber nicht ausreifen kann. Wenn die Trockenheit fortschreitet, muß auch bald bewässert werden.

Die Pferde müssen jetzt tüchtig arbeiten, also dennoch auch kräftiges Futter erhalten. An heißen Tagen gewähre man ihnen wenn möglich, die Wohltat der Schwemme. Erhöhte Pferde sind besonders vor Zug zu schützen, auch lege man beim Stehen die Decke über. Auch lasse man die Pferde in stark erhöhtem Zustande nicht laufen, ehe sie etwas gefressen haben.

Im Rindviehstalle sieht es in diesem Jahre in sehr vielen Gegenden recht traurig aus. Die Maul- und Klauenseuche ist nach einem kurzen Stillstande nunmehr mit voller Wut ausgebrochen und tritt sie so heftig auf, wie selten zuvor. Ganz besonders gilt dies für die westlichen Bezirke längs der belgisch-holländischen Grenze. Hier sind sehr viele Tiere eingegangen und noch mehr haben geschlachtet werden müssen. In den angrenzenden belgischen und holländischen Bezirken sind Höfe, die 10-20 Stück verloren haben. Es treten Fiebererscheinungen ein, das Blut zerfällt sich und die Tiere gehen plötzlich ein. Sogar die Hirsche des Hertogenwaldes sollen unter der Seuche leiden. Ein Gegenmittel gibt es wohl noch kaum, nur Vorsicht kann etwas schützen. Die Landwirte unterfragen denn auch heute jedem Fremden den Zutritt zu ihren Stallungen. Auch lasse man in diesen Zeiten keine Metzger und Händler zu. Kommen sie aus verdächtigen Gegenden, ist

Jagdkalender.

Von D. Offermann.

(Nachdruck verboten.)

die Anstreckung nur zu leicht. Man lasse daher auch fetter Tiere lieber noch etwas stehen, da die Preise infolge der Kosschlachtungen immerhin noch steigen werden, sind Verluste nicht zu besorgen. Außerordentlich scharf geht die holländische Regierung vor. Sie hat Soldaten in die Grenzprovinz Luxemburg entsandt, die das kranke Vieh auf den Wiesen Tag und Nacht bewachen. Kein Tier darf von der Weide entfernt werden, die Milch wird fortgeschossen oder an das kranke Vieh selbst verfüttert.

Im Schweinefalle sind alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, damit die Seuche hier nicht übergriffen, wie es in Belgien bereits der Fall ist. Schweine leiden viel stärker an der Seuche, sind schwerer zu behandeln und gehen daher zum großen Teile ein. Wird die Seuche in einer Gegend aus, so halte man die Schweine im Stalle, gebe Grünfutter und frisches, kühles Wasser, entziehe aber Freilauf und Weidegang. Es geht eben nicht anders; die Erfahrung hat jetzt wieder gelehrt, daß der Weidegang die Ausbreitung der Seuche ganz außerordentlich begünstigt. Obgleich die Weide sonst für Schweine sehr zu empfehlen ist, muß in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden.

Im Viehfalle treten in der zweiten Sommerhälfte vielfach die sogenannten Sommerkrankheiten auf, so z. B. Durchfälle und Ruhr, brandige, faule Fieber, Typhus und Milzbrand, Hirnentzündungen, Dummkoller etc. Diese Krankheiten sind meistens Folgeerscheinungen von Erhitzungen, daher soll man in den heißen Tagen die Einwirkung der Hitze sowie jede Körpererregung möglichst zu vermeiden suchen. Die Weiden sollen an kühlen Tagesstunden oder während der Nacht bezogen werden und für die heißen Stunden Schattplätze vorhanden sein. Abgelegene Weiden, Bergabhänge und eng eingeschlossene Täler lasse man in der Hitze gar nicht bewelden. Für Arbeitsvieh ist die Verabreichung säuerlicher Getränke zu empfehlen. Zur Ansäuerung des Trinkwassers verwendet man Sauermais, saure Milch, saures, unreifes Obst oder auch eine kleine Gabe Essig. Pferde nehmen angesäuerte Getränke nicht gern, bedürfen ihrer auch weniger. Die Ställe müssen kühl und reinlich gehalten; das Ausmistn erfolgt jetzt täglich.

Am Vienenstand beginnt im August die Drohnenjagd. Völler, die ihre Drohnen nicht abtreiben oder gar fremde Drohnen einlassen, sind in der Regel weiselos, sie sind genau zu untersuchen und evtl. mit andern schwächlichen Völlern zu vereinigen. Stöcke ohne Königin können sich zwar einige Zeit halten, sie sind aber den Angriffen der Vienenfeinde in ganz besonderer Maße ausgesetzt und müssen daher stets beobachtet werden. Die Königinnen sollen im allgemeinen nicht älter als 3 Jahre werden, doch hält der aufmerksame Jäger sich nicht allein an die Zahl der Jahre, sondern auch an die Brutfähigkeit; bei lüdenhafter Besetzung des Brutraumes wird eine neue Königin zugeleitet. Es ist überhaupt immer gut, einige junge Königinnen in Reservestöcken zu überwintern. Mit 3-4 gut besetzten Honig- und zwei Brutasteln gelingt dies recht gut. Ende des Monats beginnen die Vorbereitungen zur Einwinterung.



Eine neue Zeit, ein sehnlichst erwarteter Tag bricht bald für die Niederwildjäger an. Es ist dies der Tag, an dem die Hühnerjagd eröffnet wird. Bei der günstigen Witterung und der großen Hitze wird wohl die Eröffnung der Hühnerjagd einige Tage früher erfolgen, als dies im Schongesetz vorgesehen ist. Erfolgt die Fruchtweise früher, als dies gewöhnlich der Fall ist, so ist auch der frühere Aufgang der Hühnerjagd sehr angebracht, da erfahrungsgemäß die Ketten nicht mehr gut halten, wenn die Frucht längere Zeit geerntet ist. Für die Hühnerjagd ist ein guter Vorsteherhund nicht zu entbehren und mancher Weidmann wird wohl gezwungen sein, sich durch Kauf in den Besitz eines solchen zu setzen. Hierbei ist aber große Vorsicht anzuraten. In den Jagdzeitschriften findet man um diese Zeit hunderte Inserate betreffs Hundeverkauf. Ich kann nur anraten, keinen Hund zu kaufen, wenn derselbe nicht vom Besitzer vorgeführt werden kann. Ich habe oft Gelegenheit gehabt, Hunde, welche weiterhin etwas wirklich Gutes darunter gefunden. Ich möchte aber auch hier gleich bemerken, daß man von einem Hunde, der die ersten Tage in fremden Händen ist, nicht viel erwarten kann, weshalb das oben erwähnte Vorführen immer der sicherste Weg ist, einen brauchbaren Hund zu erhalten. Um auf eine erfolgreiche Jagd rechnen zu können, müssen wir wieder früh aus den Federn sein, um die Ketten zu verhören. Zu diesem Zweck stellt man sich morgens gegen 5 Uhr auf einen erhöhten Punkt und wartet das Locken ab. Gewöhnlich wechseln die einzelnen Völler dreimal ihren Aufenthaltsort. Die Stelle, wo dieselben zuletzt einsinken, hat man sich zu merken, um tagsüber bei der Jagd gleich die Ketten anzutreffen und somit keine Zeit zu verlieren. Eine ganz leichte Arbeit ist auch das Hühnerjagen nicht, denn bei der oft drückenden August- und Septemberhitze so den ganzen Tag über die Stoppeln herzuwehren, ist wahrhaft schon für normale Menschen Anstrengung genug. Man mache sich zur Regel, nie die zuerst aufsteigenden Hühner einer Kette zu schießen, da man dann in den meisten Fällen den alten Hahn oder das alte Puhn herunterholt. Auch schlehe man nie zu eilig und blindlings in die Kette hinein, da man dann allzuoft Hühnerfrank schießt.

Der Hochwildjäger hat jetzt noch Zeit, die Hochzüge und Ranzeln zu reparieren und nötigenfalls noch neue aufzustellen. Dergleichen können um diese Zeit die Jagdhütten einer genauen Besichtigung und Reparatur unterworfen werden. Die Blattjagd dauert noch immer fort. Man achte besonders darauf, daß keine hoffnungslosen Vöcke abgeschossen werden.

Gegen Ende dieses Monats können starke Hirsche abgeschossen werden. Auch beim Abschuh von Hirschen sei man vorsichtig in der Wahl der abzuschießenden Stücke.

Becassinen, Gänse, Virlhühner und Enten werden in diesem Monat gejagt. Besonders bei der Entenjagd ist große Vorsicht mit dem Gewehre angebracht, da das Schilf den anderen Schützen verdeckt und somit ein Unfall rasch geschehen ist.



Reben- und Kellerwirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Nur in Ausnahmefällen oder in R-schulen wird in diesem Monat noch gegen die Peronospora gespritzt.

Zu spätes Sprengen gegen Peronospora hält den Saft zu lange im Saft und läßt ihn deshalb leicht von frühen Spätkältefrösten leiden. Tritt die Peronospora an neu gewachsenen Rebstellen doch noch auf, so entfernt man dieselben einfach und spritzt, um die Ernte nicht zu gefährden, mit dem sogenannten Rebolverzerstäuber die Kupferbrühe nur auf die Trauben.

Im August wird der Kampf evtl. gegen die Sauerwurmmotten mit Fanggefäßen, Fraßsächern und stark riechenden Mitteln fortgesetzt. Schon Anfang August erscheinen in der Rebe die Sauerwürmer. Dieselben werden, an Arbeitskräften nicht mangelnd, am besten mit Nadeln oder Vincen aus den Trauben entfernt. Wo dies mangels Leute nicht möglich ist, erfolgt der Kampf gegen die Würmer im großen. Gute Dienste leisten da Nikotin-Benzin-Seifenlösungen, 4prozentige Seifenlösungen allein oder auch Nikotinlösungen mit Schmierseifezusatz. Zur Nikotin-Benzin-Seifenlösung nimmt man pro 100 Liter Wasser 133 bis 150 Gramm reines Nikotin, 3 Kilogr. Schmierseife und 3 Liter Benzin. Zur Seifenlösung genügt es, wenn man einfach 4 Kg. Schmierseife in 100 Liter Wasser auflöst. Nikotin-Seifenlösungen sollen 3 Pfund Seife und 133-150 Gramm Nikotin enthalten. Die angegebenen Schmierseifenlösungen sind das Maximum. Es empfiehlt sich, in manchen Fällen etwas weniger zu nehmen. Die Flüssigkeiten werden ebenfalls mit der Rebenstriebe, an der die Rebolverzerstäuber angebracht werden, vor oder gleich nach dem Ausschleppen der Würmer auf die Trauben gespritzt.

Der Rebboden darf im August nur noch ganz leicht bebaut werden, damit die weißen Tauwürmer, welche sich ganz nahe an der Erdoberfläche gebildet haben, keinen Schaden leiden. Einen Hauptwert legt der Winzer im August auf sorgfältiges Aufheften der als Tragreben für das nächste Jahr bestimmten Triebe. Die übrigen Triebe, welche nicht zu Tragreben dienen sollen, werden etwa drei Blatt über der letzten Traube eingekürzt, um Luft und Sonne besser zu den Trauben zu lassen. Sobald die Triebe aufgehört haben zu wachsen, können auch die aufgestellten Triebe etwas eingekürzt werden, damit das Holz besser austreift und die nächstjährigen Fruchtlagen sich gut formieren können. Bei allen diesen Laubarbeiten hüte man sich, die Trauben zu sehr der Sonne auszusetzen. Eine gewisse Quantität Laub müssen die Trauben haben, wenn sie austreifen sollen.

Die Rebschulen sind fortwährend von Unkraut rein zu halten und der Boden von Zeit zu Zeit zu lockern. Besonders bei nassem Wetter spare man mit der Kupferbrühe an den jungen Pflanzen nicht, denn die geringste Peronosporainfektion könnte das Keilen des Holzes verhindern und das völlige Eingehen der jungen Pflänzchen zur Folge haben. Gegen Ende des Monats werden die Triebe der Würzlinge eingekürzt. Wo veredelte Schnittreben in den Rebschulen stehen, werden sie im August nochmals entwurzelt. Nach dem Entwurzeln brauchen sie nicht mehr so sorgfältig zugedeckt werden wie bisher.

Eine sehr wichtige Rebearbeitung, welche Ende August ausgeführt werden soll, leider aber sehr vernachlässigt wird, ist das Selektionieren. Diese Arbeit besteht darin, daß alle Rebstöcke in solchen Reben, in denen Schnittreben gewonnen werden sollen, auf ihre Fruchtbarkeit, Wachstum, Gesundheit von Laub und Trauben usw. nachgesehen und ausgezeichnet werden. Den ganz fruchtbaren, gesunden und starkwüchsigen Stöcken, denen, welche nur irgend einen kleinen Mangel haben und dann den mehr mangelhaften, gibt man besondere Zeichen. Das Auszeichnen geschieht am besten, indem

... mit 1, 2 oder 3 nummerierte Blechküden
... die Stöße befestigt. Schnittböser schneidet
... nur an ganz gesunden fruchtbaren und
... gutwüchsigem Stöcken. Schnittreben von fehler-
... hafter Stöcke können nie fehlerfreie Stöcke
... werden. 2-3 Jahre als sehr fehlerhaft ge-
... zeichnete Stöcke müssen im Späthjahr oder im
... Winter ausgehauen werden.

Die Kellerarbeiten im August
... sind die gewöhnlichen. Sie beschränken sich
... auf das Auffüllen des Schwundes und das
... lassen etwa weich gewordener Weine. Es
... wird fortwährend für kühle Temperatur in den
... Kellerräumen gesorgt. Am Tage hält man
... die Kellerräume geschlossen, damit die Hitze
... der Sonnenstrahlen nicht eindringen kön-
... nen, und öffnet sie abends, damit die kühlere
... Nachtluft hineingelass. Jetzt schon sollen
... Herbst-Keller- und Kellergeräte nachgesehen
... werden, damit etwaige Schäden noch aus-
... gebessert und Fehlendes ersetzt werden kann.

Der Hausgarten.

Woher kann das Abfallen des unreifen
... Obstes kommen? Wenn ist es noch nicht auf-
... gefallen, daß in Grasgärten das Abfallen der
... unreifen Früchte am schlimmsten ist, daß aber
... in gut bearbeiteten und von Unterkulturen freien
... Böden die Früchte sich einigermaßen halten.
... Letzterer ist verhältnismäßig feuchter, er leidet
... nicht so sehr von der Trockenheit als der bebauete
... Boden.

Müssen die Erdbeerranken entfernt

werden? Die im Laufe des Sommers erscheinen-
... den Ranken oder Ausläufer werden mit Rücksicht
... auf die Eigentümlichkeit der Vegetationsweise und
... auf die Entwicklungsverhältnisse ganz oder teil-
... weise entfernt. Eine teilweise Entfernung der
... Ranken findet bei solchen Sorten statt, welche
... eine starke Neigung haben, Ausläufer zu machen;
... wollte man bei ihnen jede anscheinende Ranke
... unterdrücken, so würde dadurch der Stock veran-
... laßt, immer neue zu entsenden und sich schwächen.
... Man wird bei solchen die Ranken am besten
... dann erst entfernen, wenn die an denselben be-
... findlichen jungen Senker soweit im Wachstum
... vorgeschritten sind, daß sie anfangen, Wurzeln
... zu machen, die Entwicklung der Mutterpflanze ist
... dann in einem Stadium angelangt, in welchem
... sie weitere Ranken nicht mehr bildet, und die
... sonst auf die weitere Ausbildung der entfernten
... Ranken und Senker verwendete Kraft kommt nun
... ausschließlich der alten Pflanze zugute. Anders
... verhält es sich, wenn ein Stock oder eine Sorte
... nur weniger Ranken entsendet und seine Ent-
... wicklung überhaupt schwächlich ist — in diesem
... Falle darf man keine Ranken aufkommen lassen.

Straßendünger. Der auf der Straße
... gesammelte Dünger enthält oftmals viel Unkraut
... und ist daher nicht immer zu empfehlen. Werden
... auf dem mit Straßendünger gedüngten Lande
... Gemüsearten gebaut, die oftmals gehackt werden,
... so hält es nicht schwer das aufgehende Unkraut
... zu vernichten, kommen aber feinere und dicht-
... stehende Pflanzen, wie Blumen darauf zu stehen,
... zwischen denen man mit der Hacke nicht arbeiten
... kann und sich nur auf Jäten verlassen muß, so
... kann das Unkraut leicht überhandnehmen und
... die Kulturpflanzen schädigen. Es ist daher fast
... immer besser, wenn der Straßendünger nicht direkt
... auf das Land gebracht, sondern erst einer Vor-
... bereitung unterzogen wird, die darin besteht, daß

man den Straßendünger auf breite Haufen schichtet
... und ihn öfter sortierarbeitet, bei welchem Umarbeiten
... der Samen des Unkrautes zum Keimen kommt
... und an der Luft vertrocknet, oder tiefer gebracht,
... erstickt.

Vollständigkeit der Stiefmütterchen. Will
... man Stiefmütterchen (*Viola tricolor* var. *maxima*)
... in bestimmten Sorten rein erhalten, so soll man
... nicht Samen der betreffenden Sorten nehmen,
... sondern durch Stecklinge vermehren. Die ausge-
... wählten Pflanzen hebt man nach dem Abblühen
... heraus und zerschneidet sie in lauter Stecklinge.
... Jeder Stengel mit einigen gesunden Blättern gibt
... einen Steckling. Diese Stecklinge steckt man in
... einen kalten Mistbeetkasten, hält einige Zeit ge-
... spannt und bespritzt regelmäßig. Sobald die Be-
... wurzelung erfolgt ist, lüftet man, und später pflanzt
... man die bewurzelten Stecklinge ins Freie. Man
... kann später sogar von diesen Stecklingen während
... des Sommers neue Stecklinge machen.

Ueber die Färbungen bei Alternanthe-
... ren. Die schöne, bunte tritt bei diesen niedlichen
... Fuchschwanzgewächsen erst bei sonniger und
... warmer Witterung am intensivsten auf und dürfen
... Alternanthen daher nicht an schattigen Stellen
... angepflanzt werden.

Billogne suavis gehören zu jenen Schling-
... gewächsen, die sich vorzüglich zur Bildung von
... Festons zwischen Rosenhochstämmen verwerten
... lassen. Die äußerst zierliche Belaubung macht sie
... für diesen Zweck ganz besonders geeignet. Die
... Veranzucht der Billogne geschieht leicht durch
... Stecklinge. Wer solche nicht selbst heranziehen
... will, kann sich die Pflanze fast aus jeder Gärtnerei
... verschaffen.

Die Blüte der Zimmerlinde (*Sparmannia
... africana*) ist gegen die Verührung der Staubge-
... läße sehr empfindlich. Dieselben sträuben sich nach
... der Verührung radikal auseinander, wie die Vor-

Rätsel-Ecke.

Rätsel-Ecke. Rösselprung. Bilderrätsel.

Rätsel. Es wird getreten und geschlagen, Auch trägt's die allergrößte Last; Die größten und die kleinsten Werke Treibt's ruhelos, doch ohne Paß.

Wortkarten-Rätsel. Hans Badner Seiffen. Aus Name und Wohnort des Besitzers der Karte ist sein Stand zu erraten.

Buchstabenrätsel. Ohne dich schaut er zur Sternbesetzten Flur; Mit dir steht er auf volle Schüsseln nur.

Verierbild. Bild auf den Kopf stellen, der Kopf des Wirtens befindet sich zwischen dem Kleid der Dame und der Portiere.

Scharade. Mein Erstes hält und bindet fest, Das Zweite nennt der Schlüssel fest, Ein neues Ganzes zeigt sich dir, Schreibe du ins Herz ein Zeichen ein. Von Männern wird es heiß begehrt, Von Frauen schmürmerlich geliebt, Doch nennt's ihr eigen eine Frau, Ist zweifellos sie tief betruht.

Huflösungen der Rätsel aus voriger Nummer: Schach-Aufgabe. 1. La5-c7. 1. ... Kb5x-a4 2. Lb7-c6 matt. 1. ... Kb5-c4 2. Se1-d6 matt. 1. ... Da3x-a4 2. Se1-d6 matt. 1. ... b1-c3 2. Se1-c3 matt. 1. ... beliebig. 2. Ta4xb4 matt.

Rätsel. Lebzig — Lebzig. Worträtsel. Nachtlicht. Rätsel. Spar Geld — Spargel. Verierbild. Bild auf den Kopf stellen, der Kopf des Wirtens befindet sich zwischen dem Kleid der Dame und der Portiere. Fonograph. Lana, Land, Lann, Lanz, Lang, Lant. Scherzrätsel. Konst und Gretchen — Kapfenommer — Wichte — England — Fivool.

stet eines Igels und zwar so, daß man den Vor- gang deutlich wahrnehmen kann. Diese Eigen- tümlichkeit der Blüte ist noch wenig bekannt. Gloxinienblätter mit den Stielen kann man im Vermehrungsbeet bei 22 bis 24 Grad N. Bodentwärme zur Bewurzelung bringen. Es bilden sich dann an den Stielen kleine Knöllchen.

Bienenzucht.

Erprobte Vereinigungsmethode. Von den vielen Arten über das Vereinigen der Bienen und das Beisehen von Königinnen dürften meine Versuche als die bis jetzt sichersten gelten und für Anfänger ganz gewiß die leichtesten sein. In drei Wohnungen hatte ich im Honigraum Reserve- Völker; um diese nun mit den Hauptvölkern zu vereinigen, legte ich unten sowie oben je ein nutzgroßes Stück Kampfer hinein. Nach zwei Stunden fing ich aus den Honigräumen die Königinnen, um sie an Kollegen zu verschicken, machte darauf die vorher zugelegten Durchgänge auf, und siehe da, die Bienen von oben und unten liefen auf die friedlichste Art zusammen. Des anderen Tages sah ich die unteren Waben nach und nach die Königinnen munter auf denselben herumspazierend. Der zweite Fall handelte sich um die Auswechslung von 2 alten gegen 2 junge Königinnen. Ich kämpferte die Kästen mit den jungen, sowie die Kästen mit den alten Königinnen; folgenden Tages suchte ich die Waben in den Kästen mit den jungen, und die aus den Kästen mit den alten Königinnen, worauf ich beide Waben mit allen darauf sitzenden Bienen ver- hängte, bezw. verwechselte, so bei zwei Völkern. Ich bemerkte bei dem Umtausch auch nicht die geringste Feindseligkeit. Nun war ich doch etwas unruhig, die Bienen könnten die so plötzlich um- gewechselten Königinnen getötet haben und unter- suchte am nächsten Tag die so behandelten Völker, wobei ich zu meiner Veruhigung sah, daß alle vier Königinnen wohlbehalten waren. Daraus geht nach meiner Meinung deutlich hervor, daß man alle Bienen, wenn man ihnen einige Stunden zuvor durch Kampfer einerlei Geruch gibt, unver- züglich zusammenlaufen lassen kann. Auf dieselbe Weise kann man denn auch Königinnen zusehen ohne vorheriges Einsperren. Dies ist nach mehr- facher Erprobung meine feste Ueberzeugung.

Die Raumverweigerung bei guter Tracht durch Dazwischenhängen von leeren Waben fördert den Sammeltrieb der Bienen und verhindert spätes unerwünschtes Schwärmen.

Hausarzt.

Nutzen des Leibumschlages. Wie vielen ist der Segen eines Leibumschlages noch unbe- kannt! Und gerade jetzt, während der heißen Jahreszeit, wo unser Körper durch Erkältungen so vielfach bedroht ist, ist er von unschätzbarem Wert. Wie sich angewendet, beugt er mancher Krankheit vor, da durch den milden Schweiß, den er her- vorruft, der Krankheitsstoff zerteilt, und ausge- schieden wird. Seine Anwendung geschieht wie folgt: Abends vor dem Schlafengehen wird ein flaches Handtuch in 20-22 gradiges Wasser ge- taucht und 1-2 mal fest um den Leib gelegt, hierauf wickelt man 1-2 mal eine wollene Binde, die etwas breiter sein muß, darüber. Dieselbe wird mit 3 Sicherheitsnadeln festgesteckt, so daß keine Luft eindringen kann. Morgens, wenn der Patient erwacht, wird der Umschlag abgenommen, und jener muß sich mit Wasser von 20-22 Grad warm abreiben, damit die Poren sich schließen und er vor dem Eintritt kalter Luft geschützt ist. Beim Essen und Trinken ist vor Ueber-

maß und Einseitigkeit zu warnen. Im All- gemeinen darf als Regel gelten: Is, was dir schmeckt, und was gut riecht - aber mäßig und in größeren Zwischenräumen. Ein vorzügliches Mittel zur Erhaltung und Stärkung der Gesund- heit ist das Fasten, das jeder, vornehmlich zur Sommerzeit üben sollte.

Englisches Pflaster: 30 Gramm zer- schnittene Hausenblase wird mit Wasser gequell- und dann mit soviel Wasser erwärmt, daß 360 Gramm klare Lösung entsteht. Diese wird fast auf gewöhnliche Temperatur abgekühlt und auf ein 0,5 Quadratmeter großes Stück Taffet - weiß, fleischfarben oder schwarz - gestrichen. Nachdem der erste Anstrich trocken geworden ist, erwärmt man die Lösung etwas und wiederholt den Anstrich, bis 180 Gramm Lösung aufgetragen sind. Die andere Hälfte wird mit 120 Gramm Alkohol und mit 3 Gramm Glycerin vermischt, aufgetragen. Die Rückseite des Taffets wird mit einer weingeistigen Lösung von Benzoeharz be- strichen.

Wie isst man Kirschen? Viele meiden das Kirschenessen, weil sie Magenkrämpfe nach dem Genuße dieses so gesunden Obstes bekommen. Man genieße etwas Semmel (oder noch besser Butterbrot) während des Kirschenessens (wodurch eine gute, beim Kirschenessen oft verhinderte Ein- speichelung erreicht wird) und wird bald finden, daß man ganz vortrefflich Kirschen vertragen kann.

Warzen zu beseitigen. 4 Gramm Chromsäure in 8 Gramm Wasser aufgelöst und die Warzen zweimal des Tages damit betupft. Die Warzen werden braun, nach und nach immer niedriger und sind in drei Wochen verschwunden.

Für die Küche.

Junge grüne Bohnen auf französische Art. Junge geschneidete Bohnen werden in einer messingnen Pflanze in reichlichem Salzwasser mit einem Stückchen Soda rasch weich gekocht, damit sie schön grün bleiben; dann kommen sie auf ein Sieb zum Ablaufen. In einer Kasserole dampft man die Bohnen mit Butter, etwas Pfeffer, ge- wiegter Petersilie und etwas darüber gestäubtem Mehl gut durch. Damit sie nicht zu trocken wer- den, gibt man etwas Fleischbrühe daran.

Admiralssuppe. Mehrere Artischofen kocht man in Salzwasser mit etwas Zitronensaft und Butter weich und schneidet sie in Scheiben. In- des kocht man einen Kopf zerteilten Blumenkohl gar und legt ihn zu den Artischofenböden. Das Blumenkohlwasser vermischt man mit einigen Eßeln süßer Sahne und einigen Eßeln Arti- schofenwasser und löst dann eine große Messer- spige Fleischgrat in ihm auf. In halb Krebs-, halb Sahnenbutter schwißt man Mehl gar, ver- kocht dies mit dem Gemüsewasser zu sämiger Suppe, in der man die zerteilten Gemüse heiß werden läßt, zieht dann die Suppe mit zwei mit Sahne verquirlten Eidottern ab und richtet sie über Suppenbistuit an.

Stachelbeeren-Kompott. Unreife, von Wästen und Stielen befreite Stachelbeeren werden in kochendes Wasser getan, so lange darin gelassen, bis sie anfangen, sich auf die Oberfläche des Wassers zu erheben, was einige Minuten dauert, und zum Abtropfen auf ein Sieb gebracht. Dann läßt man zu 4 Liter Beeren 1/2 Kilo Zucker mit wenig Wasser und auf Zucker abgeriebene Zitronen- schale zu Syrup kochen, schüttet die Stachelbeeren hinein, schwenkt sie behutsam um und läßt sie mit 1/4 Liter weißem Wein noch langsam kochen bis sie weich sind, ohne zu verkochen. Man nimmt nun die Stachelbeeren mit einem Sieb heraus, gibt sie in die Kompottschale und kocht den Saft, wenn nötig, mit noch etwas Zucker, so lange bis er rötlich wird, ein wenig steigt und große Blasen

wirft und gießt ihn lauwarm über Beeren.

Für die Frau!

Kirschenflecken aus Tischnäpfen und Seife. Man wäsche sogleich in lauem Wasser, so daß dann tauche man die Flecken in Milch, Nacht dieselbe ganz darüber steht, lasse solche ein wenig darin liegen, und jede Spur der Flecke ist verschwunden.

Pomade zum Glänzendenmachen des Haar- berzeuges. Man rührt dazu eine Masse aus 10 Teilen salpetersäurem Silberoxyd, 10 Teilen Kochsalz und 70 Teilen Weinstein mit etwas Borax, so daß es einen Brei bildet. Mit diesem Material wird das zu putzende Silberzeug gleichmäßig bestrichen und eingetrieben. Darauf wird das Polieren begonnen mit Hilfe eines Fla- nellstüches und unscheinbar gewordene Gegenstände erhalten einen Glanz wie neu.

Ein Licht während der ganzen Nacht bren- nend zu erhalten, ist sehr leicht zu bewerkstelligen; man braucht nur so viel fein gepulvertes Kochsalz um den Docht herumzulegen, daß es bis an den schwarzen Teil des Dochtes reicht. Dann brennt das Licht mit schwacher, gleichmäßiger Flamme ganz langsam weiter. Dies Verfahren ist prak- tischer als Petroleumlampen nicht zu schrauben, weil sich dabei schädliche Gase und Gase bilden, die Gesunden und Kranken gefährlich werden.

Kaffeesflecken entfernt man aus Seiden- stoffen durch Auswaschen mit in Wasser zerrührter Rindsgalle. War der Kaffee mit Milch, behan- delt man den Fleck mit verdünntem Salmiakgeist oder Benzin.

Segen das Schimmeln der Frucht- säfte. Nichts ist besser und schütz mehr vor dem Schimmeln der Fruchtsäfte als eine dünne Decke von Paraffin. Man läßt letzteres auf dem Feuer zergehen und gießt vorsichtig soviel über den er- starrten Saft, daß eine dünne Decke darauf ent- steht. Diese wird sofort erhärten und die Gläser bedürfen dann nur noch des Ueberbindens mit Pergamentpapier. Auch Gelees und Obstmar- meladen lassen sich auf diese Weise vor Schimmel bewahren. Den Paraffinbedeckel hebt man vom Gelee, sobald man letzteres gebrauchen will; hat man mehrere Deckel wieder zusammen, so schmilzt man sie zu einer Masse ein, die dann immer wieder aufs Neue gebraucht werden kann.

Glanzstärke. Um der Blättwäsche, vor allem Oberhemden, Kragen und Manschetten, einen schönen Glanz zu verleihen, ist folgende Appreturmache außerordentlich geeignet. Man kocht in einem Liter Wasser 80 Gramm weißen Glycerin, 25 Gramm Borax, 45 Gramm Balrat und 25 Gramm Gummiarabicum so lange, bis alles aufgelöst ist, füllt es nach dem Erkalten in saubere Flaschen und verwahrt gut verkorkt auf. Einem Liter gewöhnlicher gekochter Stärke setzt man beim Stärken 10 Eßlöffel dieser Mischung zu. Benutzt man beim Blätten alsdann ein Glanzplättchen und versteht damit umzugehen, so wird die Wäsche sehr steif und glänzend.

Kennzeichen guter Vanille. Als Zeichen für eine gute Vanille gelten eine dünne, wenig runzelige Schale große Diegsamkeit, Fettglanz (aber keinen Fettsack auf Papier beim Reiben hinterlassen) sowie ein Beschlag von weißen Kry- stallen. Die Vanille muß in luftdicht schließenden Gefäßen aufbewahrt werden, um das Vanillin vor Verpflüchtung zu schützen. Auch stellt man das Vanillin rein her und bringt es mit Zucker gemischt in den Handel. Die Vanillinverfälschungen bestehen im Aufstrichen verlagter Waren und solcher, welche schon einmal benützt wurden.



St...
...entfernen.
...Man wäsche sogleich in lauem Wasser, so daß dann tauche man die Flecken in Milch, Nacht dieselbe ganz darüber steht, lasse solche ein wenig darin liegen, und jede Spur der Flecke ist verschwunden.
...Pomade zum Glänzendenmachen des Haar- berzeuges. Man rührt dazu eine Masse aus 10 Teilen salpetersäurem Silberoxyd, 10 Teilen Kochsalz und 70 Teilen Weinstein mit etwas Borax, so daß es einen Brei bildet. Mit diesem Material wird das zu putzende Silberzeug gleichmäßig bestrichen und eingetrieben. Darauf wird das Polieren begonnen mit Hilfe eines Fla- nellstüches und unscheinbar gewordene Gegenstände erhalten einen Glanz wie neu.
...Ein Licht während der ganzen Nacht bren- nend zu erhalten, ist sehr leicht zu bewerkstelligen; man braucht nur so viel fein gepulvertes Kochsalz um den Docht herumzulegen, daß es bis an den schwarzen Teil des Dochtes reicht. Dann brennt das Licht mit schwacher, gleichmäßiger Flamme ganz langsam weiter. Dies Verfahren ist prak- tischer als Petroleumlampen nicht zu schrauben, weil sich dabei schädliche Gase und Gase bilden, die Gesunden und Kranken gefährlich werden.
...Kaffeesflecken entfernt man aus Seiden- stoffen durch Auswaschen mit in Wasser zerrührter Rindsgalle. War der Kaffee mit Milch, behan- delt man den Fleck mit verdünntem Salmiakgeist oder Benzin.
...Segen das Schimmeln der Frucht- säfte. Nichts ist besser und schütz mehr vor dem Schimmeln der Fruchtsäfte als eine dünne Decke von Paraffin. Man läßt letzteres auf dem Feuer zergehen und gießt vorsichtig soviel über den er- starrten Saft, daß eine dünne Decke darauf ent- steht. Diese wird sofort erhärten und die Gläser bedürfen dann nur noch des Ueberbindens mit Pergamentpapier. Auch Gelees und Obstmar- meladen lassen sich auf diese Weise vor Schimmel bewahren. Den Paraffinbedeckel hebt man vom Gelee, sobald man letzteres gebrauchen will; hat man mehrere Deckel wieder zusammen, so schmilzt man sie zu einer Masse ein, die dann immer wieder aufs Neue gebraucht werden kann.
...Glanzstärke. Um der Blättwäsche, vor allem Oberhemden, Kragen und Manschetten, einen schönen Glanz zu verleihen, ist folgende Appreturmache außerordentlich geeignet. Man kocht in einem Liter Wasser 80 Gramm weißen Glycerin, 25 Gramm Borax, 45 Gramm Balrat und 25 Gramm Gummiarabicum so lange, bis alles aufgelöst ist, füllt es nach dem Erkalten in saubere Flaschen und verwahrt gut verkorkt auf. Einem Liter gewöhnlicher gekochter Stärke setzt man beim Stärken 10 Eßlöffel dieser Mischung zu. Benutzt man beim Blätten alsdann ein Glanzplättchen und versteht damit umzugehen, so wird die Wäsche sehr steif und glänzend.
...Kennzeichen guter Vanille. Als Zeichen für eine gute Vanille gelten eine dünne, wenig runzelige Schale große Diegsamkeit, Fettglanz (aber keinen Fettsack auf Papier beim Reiben hinterlassen) sowie ein Beschlag von weißen Kry- stallen. Die Vanille muß in luftdicht schließenden Gefäßen aufbewahrt werden, um das Vanillin vor Verpflüchtung zu schützen. Auch stellt man das Vanillin rein her und bringt es mit Zucker gemischt in den Handel. Die Vanillinverfälschungen bestehen im Aufstrichen verlagter Waren und solcher, welche schon einmal benützt wurden.

Unter Rosen.

Roman von Martin Bauer.
11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

XIII.

Sollte der gütliche Leser, dem etwas Diktionsgabe wir glauben zutrauen zu dürfen, schon längst erraten haben, was sich am mittigen dieses denkwürdigen Tages in Chorow begab?

Man nehme es an; aber es gibt ja auch Leute, die nie etwas erraten wollen, denen man die Haare in die Ohren kratzen muß, und mit dieser und nur für diese seien die folgenden Zeilen geschrieben.

Kurt Waldow war nach Chorow gefahren; daß er den lässlichen Vorsatz gefaßt hatte, zu fliehen, aber es ist immerhin hübsch, zu sehen, daß er diesem Vorsatz treu bleibt, denn Kurt Waldow ist ein junger Mann, und wenn man Großvätern und namentlich Großmüttern Glauben schenken darf, taugt die heutige Jugend im allgemeinen nichts; — aber Herr Waldow ist vielleicht eine Ausnahme.

In Chorow gab es, wie wir schon gesagt haben, Wäscherei und die Baronten und Fräulein waren beschäftigt; Kurt hatte also Glück, er hätte unverschämter Dinge wieder abgeben müssen, denn auch der Baron war ins Feld gegangen. Doch Ada hatte Zeit zu ihm.

Sie sah lebend und träumend im Garten, waren Summe unverbundene Träume, wie sie in einem sechzehnjährigen Köpfschen zu sein pflegen, aber durch alle diese Träume ging der Gedanke an die Verlobung mit der an schließenden Frage: Was wird Kurt zu sagen?

Da erschien er plötzlich in Person! Ada benahm sich musterhaft; sie wußte ihr Maun über Kurts Erscheinen geschickt zu verbergen, nur der Gedanke flog durch ihr Innere: Weiß er am Ende noch von nichts?

Sie mußte Gewißheit haben. Sie lud ihn zum Pläne machen ein, dann machte sie ihm eine Redensart, die unbedeutend an sich war, von Adas rosigen Ohren aber doch weit klangen, und frag ganz heilfroh, während sie sich vergebens mühte, einen widerbenstigen Gedanken in das Nadelöhr zu zwingen: Was wird Herr Waldow denn eigentlich zu der großen Neuigkeit sagen? Sie sah ihn dabei von der Seite an, mit einem prüfenden Blicke, während ihr Herz wie ein Hammer schlug.

Kurt zeichnete mit seiner Reiterarte Figuren in den Sand, unmögliche Menschenfiguren und windische Häuser, er hielt in dieser Beschäftigung nicht inne und sagte, während er einen Schornstein zeichnete, in gleichgültigem Tone:

„O ja, ich weiß.“
Ada horchte hoch auf, der Ton hatte sichgültig geklungen — empfand Kurt kein Bedauern oder war er ein so vollendeter Schauspieler? Sie bestete ihre Augen fest auf ihre Näharbeit, dann frag sie in dem Bestreben, Gewißheit um jeden Preis zu erlangen:

„Nun, und was meinen Sie denn eigentlich dazu?“

Kurt kam etwas in Verlegenheit; daß man ihm so direkt seine Meinung abverlangen könne, hatte er nicht gedacht, er machte ein sehr ernstes Gesicht, fuhr sich mit den schlanken weißen Fingern über den kleinen hellblonden Schnurrebart, dann sagte er nachlässig, wobei ihm selbst seine Selbstherrschung nicht wenig imponierte:

„Ich sage, daß das ein Ereignis ist, das man längst mit Bestimmtheit erwarten konnte, und das uns deshalb keineswegs zu überraschen braucht.“

Es war ein echt männlicher, heldenhafter Ausdruck, Kurt hatte ein Recht, stolz darauf zu sein; er hatte nichts mehr hinzuzusetzen und Ada fand keine Erwiderung. Eine verhängnisvolle Pause trat ein.

Ada nähte mit einem Eifer, den wir sonst bei derartigen nützlichen Beschäftigungen eigentlich noch gar nicht an ihr kennen, und Herr Waldow betrachtete angelegentlich seine Stiefelspitzen, an denen man durchaus nichts Auffälliges wahrnehmen konnte. Ein Fink zwitscherte über ihnen in den Zweigen, die Septembersonne lugte durch das Gestrüpp und spielte auf Adas braunhaarigem Köpfschen, daß einzelne goldige Funken ausblitzten; zwei Sper-

„Muß denn dieses Ding absolut heut noch fertig werden?“ fragte er.

Ada erschraf bei der unerwarteten Anrede, erschraf so sehr, daß die spitze Nadel um einen halben Zoll daneben ging und, statt in die weiße Leinwand, in den rosigen Zeigefinger der linken Hand fuhr.

„Au!“ machte Ada und ließ die Arbeit fallen, dann unterzog sie das verletzte Glied einer näheren Prüfung — natürlich, ein großer Blutstropfen quoll heraus und Ada machte ein klägliches Gesicht.

„Das kommt davon,“ brummte Kurt, „wenn man so eifrig ist.“ Damit nahm er ohne weiteres das verletzte Glied und bemühte sich, mit seinem Taschentuch das Blut zu stillen.

Es gelang seinen unausgesehenen zarten Bemühungen endlich man sah dem Fingerring gar nichts mehr an, aber Kurt konnte sich trotzdem nicht entschließen, die kleine Hand frei zu geben, er behielt sie fest in der seinen und betrachtete die spitzen Finger mit den rundlichen, rosigen Nägeln, bis Ada über dieser Prüfung in Verlegenheit kam — sie dauerte auch wirklich ein wenig lange — und leise versuchte, die Hand zurückzuziehen.

Aber es war umsonst, Kurt hielt fest, er zog sie sogar im Gegenteil noch dichter an sich heran und dann sagte er mit einem ganz eigenen, weichen Ton: „Ada!“

Ada wagte nicht aufzusehen, sie senkte den Kopf, aber sie fühlte, daß sie dabei purpurrot wurde und Kurt hielt fest und wiederholte noch einmal: „Ada!“

Jetzt hoben sich die braunen Augen ein ganz, ganz klein wenig zu des jungen Mannes blauen empor, — sie senkten sich gleich darauf wieder, schnell und wie erschreckt, aber Kurt hatte genug gesehen, er sagte zum dritten Male: „Ada!“ und diesmal klang es hell und freudig, dann zog er nicht bloß die Hand, sondern das ganze Mädchen an sich — und Ada sträubte sich gar nicht, sie folgte diesem süßen Zwange bereitwillig und legte das Köpfschen vertrauensvoll an Kurts hochflühendes Herz.

Die Spähen schrien und zankten weiter, als sei das gar nichts Besonderliches, das da vor ihnen auf der Bank passierte, aber der Fink lugte mit seinen klugen Augen ein wenig vor, dann flog er fort auf einen entfernten Baum; die Sonne war gerade jetzt, in dem entscheidenden Momente, hinter eine dicke Laubwand gerückt, so daß sie nichts sehen konnte, obgleich sie, trotz ihres Alters, noch sehr neugierig sein soll, namentlich wenn sich zwei junge Herzen finden.

An diesem Abend gab es in Chorow eine kleine Verlobungsfeier. Es war gut, daß der Baron ein halbes Duzend Rebhühner geschossen hatte, so konnte ein feilliches Souper à la fortune du pot hergerichtet werden und der Baron, der, wie er selbst sagte, halb aus den Wolken gefallen war über diese plötzliche Verlobung, sich aber nichtsdestoweniger von ganzem Herzen darüber freute, hatte in seinem Keller zum Glück noch einige Flaschen Sekt. So trank er auf das Wohl der Verlobten mit einem solchen Eifer, daß er außerordentlich redselig wurde und in schönen Trinksprüchen förmlich florierete.

Die Mama war sehr gerührt, ihr Kind, ihre Ada, wollte schon heiraten — wie war das eigentlich möglich? und sie wüßte ab und zu ein Tränchen ab, aber nur ganz heimlich, um den Papa in seiner Lustigkeit nicht zu stören.

Frgard hatte erstaunt dreingesehen, als ihr Ada so bloß im Vorbeigehen, denn sie war auf dem Wege nach Papos Zimmer, ins Ohr geküßt hatte: „Ich habe mich soeben mit Kurt Waldow verlobt.“

Es ist für eine ältere Schwester nie angenehm, wenn sich die jüngere vor ihr verlobt,

In der Reisezeit.

In der Reisezeit, in der Reisezeit
Schlägt das Herz so leicht, so frei, so laut.
In der Reisezeit, in der Reisezeit
Werden kühne Pläne aufgebaut.

In der Reisezeit, in der Reisezeit
Wird das Kursbuch eifrig durchnudert,
Wird das Strandkostüm und der Lodenrock
Und die Nagelschuhe anprobiert.

Und der Reisekorb und die Koffer all
Harren vollgepackt bis an den Rand:
Plaid und Kulkarton, Schirm und Alenrock,
Auch der Rucksack hängt schon an der Wand.

In der Reisezeit, in der Reisezeit
Seutet der Hausherr oft in tiefstem Weh,
Und er blüht voll Graus, und er blüht voll Graus
Auf das leergewordne Portemonnaie!

Und die Hausfrau blüht, und die Hausfrau blüht
Prätend auf das holde Töchterlein;
Und sie fragt sich bang, und sie fragt sich bang:
Wird's die letzte Badereise sein...?

Und die Jungfrau spricht: „Spiegelchen an der
Wand,
Stehst du mir zu Gesicht?
Bahnt er mir den Weg zum Standesamt...?“
Und sie lächelt voller Zuversicht.

Und die Kinder freuen, und die Kinder freuen
Auf die Ferlen sich am Ostseestrand
Wo man Flundern fängt und im Wasser plant,
Wo man Burgen baut im Dünenland.

In der Reisezeit ist als Kavalier
Jeder Heringsbändler bekannt:
Wird die Nähmännlein und die Mehgerstrau
„Baroneß“ und „Gnädigste“ genannt.

In der Reisezeit, wenn der Gattin Blick
Und ihr Argwohn uns nicht mehr bedrängt,
Wird der Eherrin, wird der Eherrin
In der Westentasche schnell verfenkt! —

In der Reisezeit, in der Reisezeit
Schlägt das Herz so leicht, so frei, so laut.
In der Reisezeit, in der Reisezeit
Werden kühne Pläne aufgebaut!

J. M. Burda.

singe zankten sich freudig vor ihnen auf dem Wege um einen armen, übel zugerichteten Käfer nach frecher Spähenweise, und die warme Herbstluft spielte in weichen Wellen um sie her.

Es ist so schwer, wenn man nur zu zweien ist, einen harmlosen Gesprächsstoff zu finden, wenn der Faden erst einmal abgerissen war — das fand auch Kurt und er warf bloß verstoßene Blicke auf seine Nachbarin. Sie war so fleißig, er sah nur die feine Profilinie, das kleine rosige Ohr, das sich sehr hübsch von den dunklen Zöpfen abhob, und die schlanken Hände, die schnell und eifrig mit der blanken Nadel auf- und abfuhr. Ein plötzlicher Jörn erschloß ihm über diese Arbeit, die so viel Aufmerksamkeit beanspruchte und die gewiß höchst überflüssig war.

nicht, und dann — liebt denn Kurt Waldow war es also naturgemäß auch für Irmgard nicht lange schon Helen? ... Wie kam er auf einmal zu Ida? ...

Aber Ida sah so glücklich aus und Irmgard war ein gutes Mädchen, sie brachte es nicht über das Herz, ein warnendes Wort zu sagen und wußte auch die kleine Mißstimmung, die sich in ihr regen wollte, tapfer zu besänftigen.

Die junge Braut selbst strahlte vor innerer Glückseligkeit und sah so wunderhübsch aus, daß man sie eigentlich gar nicht ansehen konnte ohne sie lieb zu haben, und Kurt sah sie oft an, er vergaß darüber Essen und Trinken beinahe vollständig und hatte ein so vergnügtes Aussehen, wie es eigentlich bei einem jungen Manne, der am Vormittag noch unglückliche Liebe für eine andere führte, etwas befremdlich erscheinen konnte.

Kurt selbst empfand seine vergangene Torheit, wie er sein „wahres, heiliges Gefühl“

für Helen augenblicklich geneigt war zu nennen, fast als ein Unrecht gegen seine kleine Braut und er führte ihre Hand öfter als nötig, wie abbitte, an seine Lippen.

Ob Ida in seinem Herzen lag? Wir wissen es nicht, wir wissen nur, daß sie ganz glücklich war, und ganz vergessen zu haben schien, daß noch andere Menschen außer ihr und Kurt auf der Welt existierten.

XIV.

Was Baronin Brinkhoff zu allen diesen überraschenden Ereignissen sagte, wollen wir lieber verschweigen. Es war für die würdige Dame fast etwas zu viel. Zuerst die plötzliche Abreise der Gräfin, dann, wenige Wochen später, Graf Warburgs Verlobung mit Helene Dietrich und nun, den nächsten Tag, wieder eine Verlobung. Die Verlobungen schienen wirklich auf den Bäumen zu hängen, und Frau Baronin Brinkhoff war ihnen gegenüber völlig konterniert.

War sie denn mit Blindheit geschlagen, mußte sie denn vom hellen lichten Tage nichts

sehen? Man konnte sich bei Helene ... wo sie so viele Jahre lang ... verlieben und verloben, ohne daß ... eine Ahnung davon hatte, es war fast ... denkbar. Sie war bereit, junge Mädchen ... junge Männer für die unglücklichsten ... auf Gottes Erdboden zu stellen; sie nahm ... durch ein paar Karten mit dem Salon ... „p. l.“ Notiz von diesen freundschaftlichen ... und verspürte das dringende Bedürfnis, ... keine Reise zu machen.

Man besand sich allerdings schon im Sommer, ein Seebad oder das Gebiet ... kaum noch zu riskieren; da fiel ... zum Glück Oesterreichs Kaiserstadt ... Wien war sie seit langen Jahren ... gewohnt, also ging die Reise nach ...

Es befremdete auch keinen Menschen, daß ... hatte in der ganzen Gegend so viel mit seinen ... eigenen Angelegenheiten zu tun, und wo das ... ausnahmsweise nicht der Fall war, nahm man ... so viel Teil an dem Glücke seiner ... menschen, daß man wirklich für Baronin Brinkhoff und ihre harmlose Reise nach Wien keine ...

Gardinenfabrik. Was haben Sie zu vermählen? Was haben Sie zu pulverisieren? Was haben Sie zu transportieren? Johann Neumann, Plauen IV 25

Spezialität: Patent-Gardinenstoren, Oestliche Gardinen, Stores, Betendecken, Brises-blancs, Künstler-Gardinen, Vitrages, Leinwandarmaturen. Solide Damen als Vertreter, gesucht. Liefer. direkt an Priv. Kein Retier- od. nur Versandgeschäft.

Notürliches, lockig. Haar herrlich gewolltes Haar auch bei feuchtem Wetter tagelang haltbar, erzielen Sie nur durch meinen Lockenerzeuger 1 Flasche 2,30 M., 3 Flaschen 7 Mk. sind gegen Vordrängung oder Nachnahme, 30 Pl. mehr. Carl Lalgemann, Gladbeck i. W. G.

Dankjagung. Unsere Tochter ist schwer an Epilepsie erkrankt. Krämpfe, Herdentiden sind in kurzer Zeit von Frau F. Dicko, Villa Brenla, Baarn, Niederland, dreimal vollständig abgehellt, wofür wir in öffentlicher Dank. Jacob Emrich, Winderstrufenbach, Post Rosenbach, Bayern. Amtlich beglaubigt, 27. März, 1911.

Harmonikas. Ernst Hess, Klingenthal i. S. Nr. 21

Was haben Sie zu vermählen? Was haben Sie zu pulverisieren? Was haben Sie zu transportieren? Alpine Maschinenfabrik, Augsburg

Weltberühmt. ist die extra flache amerikan. 14-kar. Gold Double 36-stündl. Anker-Reuonstoir-Taschenuhr. S. KOHANS, i. Uhrenexport, Krakau, Schilling, Nr. 666.

Die Kunst das Wetter zu prophezeihen. Hoss & Co., Auingen Wttbg.

10 SPEZIALITÄTEN: Für jedermann etwas! Bergmann's Industriewerke, Gaggenau (Bad.)

Käseerei Möckern, Bez. Magdb.

Kranke! Was Ihnen fehlt? Sendet Morgenharn — etwa 50 Gr. in Flasche mit Holzölölle als Doppelbrief oder Paket und 1 Mark in Reichsmark. Chem.-Mediz. Institut Mergmann, Leipzig.

Bei Nervenleiden, Migräne, Blutarmut, Bleichsucht und allgemeiner Schwäche. Dr. HAGER'S Nervenstärker

!!Butter!! 9 Wd. Sauernbutter 2R. 9.90 9 Genirfugenbutter 10.80

Fürstenseider Bleichsuchtmittel. Apotheke Fürstenseide (Neumark).

Bei Anfragen und Bestellungen wird höflichst gebeten, auf „Stadt und Land“ Bezug zu nehmen.

Automobil-Fachschule. Gebr. Windhoff, Motoren- und Fahrzeugfabrik, Rheine i. W.

Weltbekannte neueste Deutsche Singer-Nähmaschine Krone I.

Ein sonniger, wonniger Zukunftstraum



Prima Fahrräder ab Fabrik, franko Bahnstation M. 40.—, 45.—, 48.—.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog No. 555 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 2,40, 3,90, 4,30, 5,40, Luftschlächte Mk. 2.—, 2,60, 2,90, 3,40, Acetylenlaternen Mk. 1,50, 2,10, 2,50 etc.

J. Fries, Beseler Nll., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

Sahnen-Zwieback. Kliniken u. Sanatorien auf Wunsch besondere Offerte. F. W. Gumpert, BERLIN C, Königstr. 22-24.

Automobil-Fachschule. Gebr. Windhoff, Motoren- und Fahrzeugfabrik, Rheine i. W.

Ein sonniger, wonniger Zukunftstraum

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

überall hatte, denn man hatte so viel...

Der Baron, als guter Gatte, der er war...

in die Abgründe einer Mannesseele reicher war...

Was unsere Bekannten in Sternitz zu dieser zweiten Verlobung sagten...

Agaja ist der unmaßgeblichen Meinung, daß der kleinen Ada eine Puppe nötiger wäre...

bei verhältnismäßig billigen Preisen Rechnung trägt. Das Kurhaus, elektrisch beleuchtet...

Kloster Tabakmanufaktur, Mannheim. Die gestatteten uns, unsere Leser auf dieses bekannte Versandhaus...

Geschäftliches.

Sol-, Moor- und Düschedel Ost-Diepenow, städtischer Kurort. Zur Zeit der Bäderwoche...

Steckenpferd-Teerschwefel- Seife

AMATEUR-APPARATE FRIEDO WIESENHAVERN HAMBURG

Salbad Bernburg Stärkste Sole Deutschlands

Wald-Pädagogium Bad Berka i. Th.

Ostseebad Ost-Diepenow See-, Sol- und Moorbad.

Fundgrube u. Goldquelle. Ca. 50 000 geheime Fabrikations-Rezepte

Trockenkartoffeln Fürst & Alexander, Frankfurt a. Oder.

Sanatorium Kosmetik, Haut- und Haarleiden

Bilz Sanatorium Dresden

Bilz Kanalsalz

Gründl. Ausbildung in Massage u. Badetoch mit Brill. Prüfung

Tischler-Fachschule Detmold

Rausch-Wanzenfänger, Köpfe, Oberkörbe

Millionen rauchen unsere altbewährten Erzeugnisse. Raucher Kloister Tabakmanufaktur Mannheim 921.

Großer Sonderverkauf zur Reisesaison! Echte Panamahüte

Billige böhmisches Bettfedern! S. Benisch in Oschenitz

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen (Herzogtum Anhalt).

Fahrräder
u. Sport-Artikel
Preisliste
besten Qualität allerbilligst. kostenfrei
A. STUKENBROK-EINBECK-60
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Ringrel
Cellulosepapier, 10 St. 0,20
100 St. 2,75. Apparate:
Gelegenheitskäufe:
Falten, Papiere, bühnente
Benzolgeschle, List frank.
57 R. Wittl, Rodelstraße 7.

Billige Gänsefedern
in anderen Sorten, grau 50, 70, 100, 120, 150, Silberweiß 200, 240, 275, 375, 450, 600. — Daunen grau 240, 100, 120, 150, Silberweiß 200, 240, 275, 375, 450, 600.

Fertige Betten
Eber, Unterbett u.
Stützen 20, 11, 7, 15,
15, 15, 15, 15, 15, 15, 15,
Daunenbetten 19, 22, mit Halbdaunen
22 bis 25, 25, in Daunenbetten
24, 24 bis 100, 24 bis 100, mehr je
bei g. Maße, nicht gelb, Weiß juraf. 24
bei g. Maße, nicht gelb, Weiß juraf. 27.

Für Frauen
Mit bei Störung. Nüheres gegen Rück-
porto. Kein Pulver oder Tropfen. Frau
Elsner, Chemnitz 17, Motikstraße 3.

HINGFONG ESSENZ
Die aller Hausmittel
um Millionenfach bewährt
ist Lichtenheldts echte
HINGFONG ESSENZ
Man achte genau auf die
Schutzmarke: Licht-
heldt, denn diese bietet Garantie
für Echtheit u. Wirksamkeit.
In den meisten Apotheken er-
hältlich, wenn nicht versendet das
Laborat. Lichtenheldt
Messebach 31 (The. Halb-
12 Flaschen zu M. 3,50,
nur bei 30 Flaschen franko
für Wiederverkäufer.

Patent-Artikel
nimmt in Fabrikation: Bayer-
Anker, Herbesthal (RM4), B.

Jeder Zahnschmerz
verschwindet sofort ohne Zahnziehen
durch mein Mittel. Nüheres gegen Rück-
porto.

O. Raatz, Mühlenbesitzer,
Rosenfeld-Dt. Krone, Wpr.

Lungenleiden, Husten, Aus-
und heilen meine bez. Pflanz. Sch.
à 50 Stück 2,25 per Nachnahme frei.
Bestandteile: Bals., myrr. Succ. Ag-
Apoth. Vogt, Hierichen Bayr. Schw.

Bei vorzeitiger Nervenschwäche
bei Herren, sowie sonstigen neurothe-
nischen Leiden, wie
Schlaflosigkeit,
Gedächtnisschw., Appetitverlust, leichte
Erregbarkeit, Appetitlosigkeit, Ver-
dauungsstörungen, nerv. Herzschw.,
usw. ist Tamulocin das bewährteste
Hilfsmittel. Es ist ärztl. erprobt u.
gilt als bewährtestes. Vers. Sie Lite-
ratur u. Gutachten gratis u. franko v.
L. Stokind & Co., Berlin O 27.
Versand: Deland, Apotheke, Berlin,
Lohngasse 74.

Herrenstoffe und Damentuche
direkt ab Fabrik.
W. Reinicke, Tuchl., Finsterwalde 181.

Radfahrers Ideal
Constant bietet selbständig ab-
durch Räder und Leichte
Gegensätze im Verhältnis entwer-
denen Socken. Wädhern für 2 Räder
genügend str. — 80 franko bei Ein-
sendung des Betrag.
Dr. Brandt & Co.,
Zehl. a. Havel
Bielefelder Straße 11.

Areal 1300 Morgen.
Hauptkatalog
postfrei zu Diensten.
L. Späth,
Baumschulenweg-Berlin.

Die Molkerei im eigenen Hause
hat jeder kleinere und mittlere Landwirt in meinen neuesten
Milchentrabmungs-Apparaten,
L. F. Steer, Patent No. 20094, ohne Wasserführung.
Scharfe Entrahmung ohne Kraftverbrauch. Bester und billigster Er-
trag der teuren Zentrifugen. Große Butterausbeutung in hochfeiner
Särahmbutter. Preis nach Ver. Inhalt:
70 mal prämiert 2 4 6 8 12 16 20 25 30 40 50
Vrt. 2,20 2,75 3,30 3,90 4,50 5.— 5,50 6,00 8.— 11.— 13,50
Karl Fritz, Mellrichstadt,
Butter- und Honigschleudermaschinen-Fabrik.

Angler und Fischer!
1000 Fische mehr!
Zigeuner Tibetia pa-
tentant, gesch. Unfehl-
bar. Fangmittel! Garantie
1000 e nachbestellt!
1 Buche mit Anweisung u.
Broschüre „Anglerkniffe“
nur 2 Mk. Zwei Büchsen
dazu eine Anzahl vorzüg-
liche Angelköder für
4 Mk. franko.
Dr. Timmermann, Apothekenbesitzer,
Freyen i. H. No. 45. Prospekt gratis.

Bleichsucht-
mittel für Mädchen u. Frauen.
Hundert Dankschreiben!
14 tägige Kur. 1 Portion Mk. 3.—
Adler-Apotheke, k. k. Hoflieferant,
Komotau (Böhmen).

Um für meine reizenden Ansichtskarten allgemeines
Interesse zu erwecken, liefere ich ein prachtvolles
Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis
oder zahle, falls dafür keine Verwendung.

Dreissig Mark in Bar

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig
löst und mindestens 1 Dutzend Karten durch Ver-
sendung von Mk. 1,05 oder per Nachnahme von Mk.
von mir bezieht.

? 5 ?

Die neun Felder sollen mit Zahlen von 1-9 in be-
liebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst
viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen
werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen
Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass
jeder Löser den Preis erhält, man vergesse daher nicht
anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden
soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf
kleinem dünnen Blatt erbeten.

F. Oderich, Ansichtskarten-Vertrieb, Hamburg 36 C.

Onduliere dich selbst
mit Dr. Drackes Nafin-Haarwell-Essenz. Fl. 1.— Mk. Nachn. 1,20 Mk.
Vertriebshaus Mann, Hamburg 5/No. 31.

Schon über hunderttausend Räder
hab' ich verkauft; da sagt wohl jeder:
„Das könnt' der Mann doch nimmermehr,
Wenn er nicht gut und billig wär!“

Daß man bei mir gut und billig bedient wird, beweisen die
vielen Anerkennungsschreiben u. der bisherige Absatz von

**über 100000 Fahrräder
und Nähmaschinen**

Wer meine Waren einmal kennen gelernt hat, weiß, was
man sparen kann, wenn man von meiner Firma kauft,
die ihren Betrieb in einer kleinen Stadt hat. Alle Unkosten
wie Löhne, Gehälter, Grundstücke usw. sind niedriger
und die Tausende, die ich dadurch spare, kommen mei-
nen Kunden zu gute. Ich trage alle, alle Versandkosten,
keinen Pfennig haben Sie dafür zu zahlen. Nichtgefallen-
des tausche ich um, oder zahle das Geld heraus.
Katalog sende ich an jeden kostenlos.

Eitelweiß-Decker in Deutsch-Wartenberg

Netze alle Arten für
Fischerei u. Jagd.
Glanzende Anerkennungen.
Hängematte.
Sämtliche
Angelgeräte
zu Fabrikpreisen!
Meier, Blum, Netzfabrik, Trossen-
Lichtstr. 12, Bayern. Preis-
frei.

**Dampf-
schystem** **Bade Duplex**
einfachste, zaver-
lässigste, prak-
tischste, billigste
und schnellste Kon-
servierung.
Verkaufsstellen
weise nach.
Hermann Bade,
Hildesheim 28.

Sie erhalten Geld
bei jeder Erfolg an-
forderung anrech-
tet. Sie erhalten
Geld bei jeder
Anforderung d.
Schuldenzettel.
Wenn Sie umbe-
dingt d. im unter-
schriebenem Verlage
erhaltenen, wirk-
lichen erregende
Wort.
Die Befreiung
der Waaren und
Wiederhaltung d.
Waren.
Preis 20, 1,20
Nachn. 20, 1,40
Zustrecker Versand
anderer.
H. Richter's Verlag Abt. B. 3
Stegln SW, v. r. d. Berlinstraße 57.

Weissweine,
besten ausgebaut, effeciere à Liter
2,95, 3,10 u. 3,25. Bessere
u. feine W. Weine in jeder Preisklasse.
Erma. Korrosive Flaschen, noch und
früher, à 20 L., 1,80, 1,25 pro Liter.
Im Hoflern von 50 Liter an frei. Post-
im Hoflern incl. Glas, in 2 Liter 2,95.
oder 20 Liter Wein gegen Nachnahme
oder 20 Liter Wein des Betrag.
Werben gegen Berechnung.
Ric. Mann, Sothenheim Rh.

**Krampletern, Geingeschwüre, Flechten, Nervenzündung,
Eufantiasis**
und ähnliche Leiden behandeln moderne Spe-
zialärzte mit Compressionsverband. Eine ideale
Bandage für Beinranke, welche eine wunderbar ange-
nehme und wirkende Compression ausübt, ist die
Elastische Gummibinde Marke H. C. F.
Außerdem leicht, dauerhaft und nicht ätzend! Garantie: Zu-
rücknahme wenn nicht konvalesziert. Preis Mk. 5,50. Zu be-
ziehen durch: „amtlich rat Dr. R. Weiss & Co.,
Hamborn 1. F. Prospekt gratis. Vertret. a. all. Plätzen gesucht.“

Eine gute Zukunft
bieten wir strebsamen Herren bei Ueber-
nahme einer
Versandstelle.
Streng rechte Sache, pass. f. Jedermann,
eine gleich ob in Stadt od. Land wohne
will. Keinerlei Kenntnis, nötig. Das Ge-
schäft wird von uns kompl. eingerichtet.
Gr. Reklame auf unsere Kosten. Sofort
gr. Umsatz u. guter Verdienst v. Anfang
an. Risiko ausgeschlossen. Auch ohne
Aufgabe des Berufes zu betreiben. Nur
ehrlich, wenn auch einfache Leute werden
berücksichtigt. Auskunft kostenlos.
Offerten sub „Versandgeschäft“
an
Daube & Co., Köln a. Rhein.

Rein Aluminium Kochgeschirre
Jede sparame Hausfrau kocht nur mit Rein Aluminium-Geschirr!
Meine Preise sind in Bezug auf Qualität konkurrenzlos billig.
Ich versende nachstehende 2 Kollektionen an jedermann franko jeder Post-
station per Nachn. inkl. Verpackung.

Koll. A. 6 Masch.-Töpfe, wie Bild fein silberweiß geschliffen, und starke, stabile Ware, zum Fabrik- preis von nur . . . Mk. 9,40 Deckel hierzu . . . 2,00	Koll. B. 4 Fleischtopfe, wie Bild 1 Schöpflöffel, 8 cm Durchm. 1 Tassenrühr (Bügelrühr) 1 Eierstiel, 18 cm Durchm. 6 Stück Eßlöffel	13 Teile zusammen für nur Mk. 10,40.
--	---	--

Zierde jeder Küche! Größte Haltbarkeit!
Man verlange meinen reichh. illustr. Katalog gratis und franko!

Eduard Börner, Geyer, Erzgeb.